



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

256 (8.6.1934) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-240017](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-240017)

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2 mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,08 RM, und 62 Pf. Trägertohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2,25 RM, durch die Post 2,70 RM, einzeln 60 Pf. Postel-Geb. Hierzu 22 Pf. Beleggeld. Adressen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwefelg. 44, Meerfeldstr. 12, No. Fischerstraße 1, W. Oppauer Straße 8, So. Freiburger Straße 1

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Postfach-Konto: Carlstraße Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Komazett Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 J., 70 mm breite Reklamemillimeterzeile 50 J. Für im Voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Bei Zwangsverleihen oder Restanten wird keinerlei Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Rubriken, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsbüro Mannheim.

Abend-Ausgabe A

Freitag, 8. Juni 1934

145. Jahrgang — Nr. 256

In Genf dreht sich alles um Deutschlands Rückkehr

Auf Frankreich kommt es an

Meldung des D N B.

— Genf, 8. Juni.

Wie nunmehr bestätigt wird, ist nach mehrstündigen Verhandlungen, die bis gegen 1 Uhr nachts dauerten, zwischen den Vertretern Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten eine gemeinsame Entschliessung angedacht worden, die man heute dem Präsidium und dem Hauptamt der Abrüstungskonferenz unterbreiten zu können hofft. Zunächst ist diese Einigungssformel aber noch den Regierungen der drei Mächte zur Genehmigung übermittelt worden.

Der Wortlaut der Entschliessung ist noch nicht bekannt. Es scheint aber festzuhalten, daß die Rückkehr Deutschlands darin in den Vordergrund gestellt wird. Auch die Franzosen sollen zustimmen, daß Deutschland ausdrücklich bekannt wird, was in den bisherigen Entwürfen nicht der Fall war. Aus Grund der besonderen Instruktionen der englischen Delegation, die nach der Tagung des englischen Kabinettsratens erteilt worden waren, haben die Engländer hartnäckig auf diesem Punkt bestanden. Es soll aber in der Resolution angedeutet worden sein, daß ohne eine Rückkehr Deutschlands nützliche Arbeiten auch der Kommissionen nicht zu erwarten sind. Gleichzeitig sollen in einem weiteren Punkt Verhandlungen mit Deutschland zum Zwecke seiner Rückführung in die Konferenz angesetzt werden. Die Franzosen haben sich aber, wie man hört, gegen eine Einladungsentscheidung durch die Abrüstungskonferenz selbst oder eines ihrer Organe erfolgreich gewandt, so daß die Verhandlungen auf diplomatischem Wege geführt werden müssen.

Die anderen Teile der Vereinbarung tragen dem französischen Standpunkt insoweit Rechnung, als die Behandlung der Sicherheitsfrage in der Reihenfolge vor die der Abrüstung gestellt wird,

und zwar sollen Sicherheits- und Ausführungsbedingungen für die Durchführung des Abkommens von der politischen Kommission der Abrüstungskonferenz und Beratungen in der Abrüstungsfrage von dem Hauptamt der Konferenz beraten werden.

Dazu ist zu bemerken, daß diese beiden Ausschüsse in der gleichen Weise, nämlich aus Vertretern aller an der Konferenz beteiligten Staaten, zusammengesetzt sind. Die Annahme des Entschlusses würde also nur bedeuten, daß die Abrüstungskonferenz selbst ihre Arbeit in der Sicherheits- und in der Abrüstungsfrage fortsetzen soll, wobei es natürlich noch auf die genaue Formulierung des ihr erteilten Auftrages ankommt. Diese beiden entscheidenden Fragen werden damit wieder in die Atmosphäre einer Waffenkommission verlegt, wie es schon dem Vorsitzende Barthou entsprach, dagegen hätten die Vorschläge Senderens in diesem Punkte keine Berücksichtigung gefunden.

Wie es scheint, wird in einem weiteren Punkt der Vereinbarungen aber eine kurze Vertagung der Kommission vorgeschlagen, so daß praktisch diplomatische Vorarbeiten noch nicht angeschlossen sind. Auch hier müssen Einzelheiten noch abgemacht werden. Eine Vertagung ist um so wahrscheinlicher, als nicht nur die Delegierten der Großmächte, sondern auch eine Reihe anderer Delegierten den Wunsch ausgesprochen haben, nach Ende dieser Woche von Genf abzureisen. Man bemüht sich aber, wie es heißt, diese Vertagung möglichst kurz zu halten.

Nach allem, was bisher über die gemeinsamen Vorschläge Englands, Frankreichs und Amerikas bekannt geworden ist, besteht ihre Bedeutung fast nur in den Stellen, die sich mit der Rückkehr Deutschlands befassen.

In den meisten anderen Fragen ist eine Einigung offenbar nicht möglich gewesen, so daß man sich nur mit ganz weichen Richtlinien für die Arbeiten der Konferenz begnügen mußte. Zunächst wird hierdurch bestätigt, daß noch einmal der Versuch gemacht werden soll, die Konferenz am Leben zu erhalten und sie — wenn irgend möglich mit Hilfe Deutschlands — wieder zum Arbeiten zu bringen.

Es muß nun freilich noch abgemacht werden, wie die endgültige Entscheidung der Regierungen der drei Mächte ausfällt, und es nicht von anderen in der Konferenz vertretenen Staaten noch Schwierigkeiten gemacht werden. So ist es durchaus nicht sicher, daß Sowjetrußland diesen Vorschlägen vorbehaltlos zustimmt.

Nur halb so viel Arbeitslose wie im Vorjahr

Abnahme der Arbeitslosigkeit im Mai um weitere 80 000

Meldung des D N B.

— Berlin, 8. Juni.

Im Mai ist, wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung berichtet, die Zahl der von den Arbeitsämtern betreuten Arbeitslosen weiter um rund 80 000 zurückgegangen.

Am 31. Mai wurden rund 2 525 000 Arbeitslose bei den Arbeitsämtern gezählt gegen 5 000 000 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Vorkriegszahl ist also um fast 50 v. H. untergefallen.

Der Rückgang der Arbeitslosenzahl ist um so beachtlicher, weil gleichzeitig durch Einschränkung der Notstandsarbeiten 100 000 Notstandsarbeiter zur Entlassung gekommen sind. Ohne diesen Abzug der Notstandsarbeiten wäre die Arbeitslosenzahl aus im vergangenen Monat um über 200 000 gefallen, da außer den Notstandsarbeitern selbst auch noch Stammarbeiter, die mit ihnen zusammen beschäftigt waren, zur Entlassung gekommen sind. Diese Einschränkung der Notstandsarbeiten war planmäßig, weil nach dem erreichten hohen Beschäftigungsstand besonders im Hoch- und Tiefbau der ländlichen Bezirke der Kampf vor allem gegen die großräumigen Zentren der Arbeitslosigkeit geführt werden muß.

Die Verhandlungen von heute mittag

Sankmeldung der R N Z.

— Genf, 8. Juni.

In den späteren Vormittagsstunden wurden die Verhandlungen zwischen den Vertretern Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten über die endgültige Fassung der in den Grundlinien gefestigten zwischen ihnen vereinbarten Entschliessung fortgesetzt.

Wie man in englischen Kreisen wissen will, besteht hinsichtlich der Frage einer Rückkehr Deutschlands in die Abrüstungskonferenz und der hierfür vorgeschlagenen Maßnahmen keine Meinungsverschiedenheit mehr. Hier liegt, so wird von derselben Stelle erklärt, auch schon die Zustimmung der beteiligten Regierungen vor. Dagegen wird über die Einsetzung der Kommission zur Weiterberatung der Sicherheits- und Abrüstungsfragen gegenwärtig noch immer verhandelt. Man hat den Eindruck, daß hier Widerstände gegen die Übertragung dieser Arbeiten an die politische Kommission aufgetreten sind, zumal das Bedenken würde, daß Vertreter aller an der Abrüstungskonferenz beteiligten Staaten für längere Zeit in Genf anwesend sein müßten.

Man scheint daher gegenwärtig wieder mehr an Arbeiten oder doch wenigstens Beratungen durch kleinere technische Kommissionen zu denken. Gleichzeitig verdrängen sich die Gerüchte, daß die Vertagung des Hauptauslasses und damit auch der politischen Kommission doch von längerer Dauer sein könnte. Die Verhandlungen gehen im Augenblick noch weiter.

Im Gegensatz zu der von englischer Seite verbreiteten Version wird im französischen Tages- und in der Mittagszeit erklärt, daß eine Antwort der französischen Regierung zu den Vereinbarungen der vergangenen Nacht noch nicht eingetroffen sei. In französischen journalistischen Kreisen wird auch behauptet, daß über den genauen Wortlaut der Deutschland betreffenden Bestimmungen in den gemeinsamen Resolutionen noch immer gesprochen wird.

Wie stellt sich England?

Drahtbericht aus Londoner Vertreters

London, 8. Juni.

Die Frage einer möglichen Rückkehr Deutschlands nach Genf nimmt in der Presse wieder einen verhältnismäßig großen Raum ein. Barthous Interpretation seiner eigenen Entschliessung, daß die Tür für eine Rückkehr Deutschlands offen gelassen worden sei, wird nicht dahingehend gewertet, als ob Frankreich gewillt sei, dem bekannten englischen Standpunkt, alles zu versuchen, Deutschland so schnell wie möglich zurückzuführen, entgegenzukommen. In fast allen Blättern finden sich mehr oder minder genaue Andeutungen über den Zeitpunkt einer angedachten deutschen Rückkehr nach Genf. Der Genfer „Times“-Korrespondent verzeichnet das Gerücht, daß private Besprechungen zwischen Deutschland und einer oder zwei der Mächte im Gange seien und daß man in Deutschland im Grunde nur noch darauf warte, aufgefordert zu werden, wieder an den Genfer Verhandlungen teilzunehmen. Der diplomatische Korrespondent der „News Chronicle“, der über dieses Gerücht sogar in positiver Form berichtet, vertritt die Ansicht, daß dies aber vorläufige genaue hinauszufügen, daß das noch viel zu früh sei, um anzunehmen zu dürfen, daß diese Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen werden würden. Er glaubt aber,

daß die von Deutschland gewünschte Einsendung, wieder an den Genfer Arbeiten teilzunehmen, demnach in direkter Form ergehen werde. Dies soll in der Weise geschehen, daß, gemäß einem in jüngster Zeit von Genf her gemachten Vorschlag die Abrüstungskonferenz die bekannte Erklärung vom Dezember 1932, in der Deutschland die Gleichberechtigung zugesprochen wurde, auch für sich übernimmt und anerkennt.

Der Genfer „Times“-Korrespondent erinnert noch einmal an die bekannte französische Ansicht, daß die gegenwärtige deutsche Regierung ständig an Kraft verliere. Die Art, wie die „Times“ diese französische Meinung mitteilt, läßt keinen Zweifel darüber,

tren der Arbeitslosigkeit geführt werden muß. Während durch diese Einschränkung der Notstandsarbeiten die Landesarbeitsämter mit hervorragend ländlicher Struktur einen gleichbleibenden Stand oder vereinzelt eine geringe Zunahme der Arbeitslosigkeit hatten, trat in den großstädtischen Landesarbeitsämtern eine weitere Auslöschung der Arbeitslosigkeit ein. So hatte Berlin eine im Rahmen des Gesamtrückgangs von 80 000 erhebliche Abnahme von 22 000; ein erster Erfolg der Berliner Arbeitsschlacht!

Von den Unterstützungseinrichtungen wurden vor allem die Krisenfürsorge und die öffentliche Fürsorge im Berichtsmonat weiter entlastet; und zwar ging die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger der Krisenfürsorge um rund 19 000 (Stand am 31. Mai 1934 rund 822 000) und die Zahl der arbeitslosen anerkannten Wohlfahrtsverwehrlösen um rund 50 000 (Stand am 31. Mai 1934: 633 000) zurück. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung lag um 13 000 bei rund 332 000. Die Gesamterleichterung aller drei Unterstützungseinrichtungen beträgt im Berichtsmonat rund 50 000. Bei Maßnahmen, an deren Finanzierung die Reichshauptstadt beteiligt ist, werden noch 502 000 Volksgenossen als Notstandsarbeiter beschäftigt.

Man scheint daher gegenwärtig wieder mehr an Arbeiten oder doch wenigstens Beratungen durch kleinere technische Kommissionen zu denken. Gleichzeitig verdrängen sich die Gerüchte, daß die Vertagung des Hauptauslasses und damit auch der politischen Kommission doch von längerer Dauer sein könnte. Die Verhandlungen gehen im Augenblick noch weiter.

Im Gegensatz zu der von englischer Seite verbreiteten Version wird im französischen Tages- und in der Mittagszeit erklärt, daß eine Antwort der französischen Regierung zu den Vereinbarungen der vergangenen Nacht noch nicht eingetroffen sei. In französischen journalistischen Kreisen wird auch behauptet, daß über den genauen Wortlaut der Deutschland betreffenden Bestimmungen in den gemeinsamen Resolutionen noch immer gesprochen wird.

Im Gegensatz zu der von englischer Seite verbreiteten Version wird im französischen Tages- und in der Mittagszeit erklärt, daß eine Antwort der französischen Regierung zu den Vereinbarungen der vergangenen Nacht noch nicht eingetroffen sei. In französischen journalistischen Kreisen wird auch behauptet, daß über den genauen Wortlaut der Deutschland betreffenden Bestimmungen in den gemeinsamen Resolutionen noch immer gesprochen wird.

Im Gegensatz zu der von englischer Seite verbreiteten Version wird im französischen Tages- und in der Mittagszeit erklärt, daß eine Antwort der französischen Regierung zu den Vereinbarungen der vergangenen Nacht noch nicht eingetroffen sei. In französischen journalistischen Kreisen wird auch behauptet, daß über den genauen Wortlaut der Deutschland betreffenden Bestimmungen in den gemeinsamen Resolutionen noch immer gesprochen wird.

Im Gegensatz zu der von englischer Seite verbreiteten Version wird im französischen Tages- und in der Mittagszeit erklärt, daß eine Antwort der französischen Regierung zu den Vereinbarungen der vergangenen Nacht noch nicht eingetroffen sei. In französischen journalistischen Kreisen wird auch behauptet, daß über den genauen Wortlaut der Deutschland betreffenden Bestimmungen in den gemeinsamen Resolutionen noch immer gesprochen wird.

Im Gegensatz zu der von englischer Seite verbreiteten Version wird im französischen Tages- und in der Mittagszeit erklärt, daß eine Antwort der französischen Regierung zu den Vereinbarungen der vergangenen Nacht noch nicht eingetroffen sei. In französischen journalistischen Kreisen wird auch behauptet, daß über den genauen Wortlaut der Deutschland betreffenden Bestimmungen in den gemeinsamen Resolutionen noch immer gesprochen wird.

Im Gegensatz zu der von englischer Seite verbreiteten Version wird im französischen Tages- und in der Mittagszeit erklärt, daß eine Antwort der französischen Regierung zu den Vereinbarungen der vergangenen Nacht noch nicht eingetroffen sei. In französischen journalistischen Kreisen wird auch behauptet, daß über den genauen Wortlaut der Deutschland betreffenden Bestimmungen in den gemeinsamen Resolutionen noch immer gesprochen wird.

Im Gegensatz zu der von englischer Seite verbreiteten Version wird im französischen Tages- und in der Mittagszeit erklärt, daß eine Antwort der französischen Regierung zu den Vereinbarungen der vergangenen Nacht noch nicht eingetroffen sei. In französischen journalistischen Kreisen wird auch behauptet, daß über den genauen Wortlaut der Deutschland betreffenden Bestimmungen in den gemeinsamen Resolutionen noch immer gesprochen wird.

Im Gegensatz zu der von englischer Seite verbreiteten Version wird im französischen Tages- und in der Mittagszeit erklärt, daß eine Antwort der französischen Regierung zu den Vereinbarungen der vergangenen Nacht noch nicht eingetroffen sei. In französischen journalistischen Kreisen wird auch behauptet, daß über den genauen Wortlaut der Deutschland betreffenden Bestimmungen in den gemeinsamen Resolutionen noch immer gesprochen wird.

Im Gegensatz zu der von englischer Seite verbreiteten Version wird im französischen Tages- und in der Mittagszeit erklärt, daß eine Antwort der französischen Regierung zu den Vereinbarungen der vergangenen Nacht noch nicht eingetroffen sei. In französischen journalistischen Kreisen wird auch behauptet, daß über den genauen Wortlaut der Deutschland betreffenden Bestimmungen in den gemeinsamen Resolutionen noch immer gesprochen wird.

Im Gegensatz zu der von englischer Seite verbreiteten Version wird im französischen Tages- und in der Mittagszeit erklärt, daß eine Antwort der französischen Regierung zu den Vereinbarungen der vergangenen Nacht noch nicht eingetroffen sei. In französischen journalistischen Kreisen wird auch behauptet, daß über den genauen Wortlaut der Deutschland betreffenden Bestimmungen in den gemeinsamen Resolutionen noch immer gesprochen wird.

Im Gegensatz zu der von englischer Seite verbreiteten Version wird im französischen Tages- und in der Mittagszeit erklärt, daß eine Antwort der französischen Regierung zu den Vereinbarungen der vergangenen Nacht noch nicht eingetroffen sei. In französischen journalistischen Kreisen wird auch behauptet, daß über den genauen Wortlaut der Deutschland betreffenden Bestimmungen in den gemeinsamen Resolutionen noch immer gesprochen wird.

Wieder freier Wettbewerb in USA

Meldung des D N B.

Washington, 8. Juni.

Der Leiter der Rira, Johnson kündigte an, daß, von wenigen Ausnahmen abgesehen, alle Preisfestlegungen fallen gelassen und selbst von der Festlegung von Mindestpreisen abgesehen werden soll. Die Presse bezeichnet diesen Schritt als den Beginn der Rückkehr zu freiem Wettbewerb. Er machte die Revision von mehreren hundert Rira-Codes notwendig. Die neue Preispolitik, von der man erwartet, daß sie die in der letzten Zeit aufsteigenden monopolistischen Tendenzen verschwinden lassen wird, soll bei künftigen aufzustellenden Codes berücksichtigt werden.

In engem Zusammenhang mit dieser Drahtnachricht ist ein Ruf aus besonders interessant und aufschlußreich, der uns gerade heute von einem bekannten englischen Wirtschaftspolitiker zugegangen ist. Der Ruf, der selbstverständlich ohne Kenntnis der heutigen Drahtmeldung geschrieben ist, stammt aus der Feder von Gilbert G. Linton, Direktor des „Economist“ in London.

Das Tempo, in dem sich die Welt aus dem tiefen Krisental emporarbeitet, droht sich in den letzten Wochen zu verlangsamen, und es bestehen gute Gründe, die Schuld an dieser Aufstiegsdämmung auf die Unsicherheit der Entwicklung in Amerika zu schieben. Denn so hart die Antarktis-Verordnungen in Amerika sein mögen, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß die Situation in Amerika für den Weltmarkt von ganz entscheidender Bedeutung bleibt.

Aber so schwierig, so fast unmöglich es ist, etwas über den Gang der künftigen Entwicklung in Amerika zu sagen, ebenso klar ist es, daß die Politik der amerikanischen Regierung jetzt am Scheidewege angekommen ist. Jetzt hat Präsident Roosevelt eine Entscheidung zu treffen, die nicht nur für die augenblickliche Entwicklung, sondern für die Organisation des Wirtschaftslbens der Vereinigten Staaten von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Es nützt nichts mehr, wenn die amerikanische Regierung durch Zahlenmaterial zu belügen versucht, wie sehr sich die Lage gegenüber den Vergleichsmonaten des vorigen Jahres verbessert habe. Gewiß hat der Außenhandel zugenommen, wenn man ihn in Dollars berechnet, ohne dabei zu berücksichtigen, daß der Dollar von 1933 mit dem von 1934 nicht zu vergleichen ist. Gewiß haben die Arbeitslosenziffern abgenommen, aber nicht immer gibt die Regierung das Vorhandensein von 10 1/2 Millionen Arbeitslosen an, und selbst optimistische Regierungsverlautbarungen meinen, daß bisher nur 3 Millionen Arbeitslose wieder in den Produktionsprozess eingeschleiert seien; private Schätzungen sprechen sogar nur von 2 Millionen. Und wenn in einem Monat, wie im Frühjahrsmonat April, die Zahl der Arbeitslosen nur um 20 000, also um 2 1/2 v. H. vermindert hat, so bedeutet das doch, daß mit den bisherigen Methoden eine wirkliche Liquidierung des Problems der Arbeitslosigkeit kaum erreichbar sein dürfte. Gewiß hat die Ausdehnung der Produktionskapazität der amerikanischen Industrie unter der Wirkung der Währungsabwertung zugenommen, aber der dadurch erreichte Impuls ist bereits wieder im Schwinden. Schützt man doch die Stahlproduktion im Juli wieder nur auf 40 v. H. der Produktionskapazität und im Mai soll die Produktion von Automobilen ebenfalls bereits um 10 v. H. gegenüber dem Vormonat gefallen sein. Ueberall kann man im allgemeinen gesprochen, deutlich sehen, daß der Impuls, den das amerikanische Wirtschaftslieben von der Währungsabwertung her erhalten hat, abzufließen beginnt, daß die Wirtschaftslage Amerikas wieder in die Gefahr einer völligen Stagnation gekommen ist.

Die Maßnahmen der Regierung haben durch die neue Entwicklung von alten Zeiten neue Deposition hervorgebracht. Die Gewerkschaften leben unter dem Eindruck, daß sie durch die Roosevelt'sche Politik Versprechungen erhalten haben, deren Erfüllung man ihnen verweigert. Der Versuch einer „Börsekonferenz“ hat sich als „Scheitern“ erwiesen. Die vielgerühmte Organisation und Produktionsbeschränkung der Landwirtschaft ist durch die verheerenden Dürre überholt. 500 Millionen Dollars werden bereits heute für die Unterhaltung der verlassenen Farmer des mittleren Westens benötigt; man hat die Verordnungen über die Verringerungen der Anbauflächen wieder zurückgezogen, aber all das dürfte kaum die zunehmende Verarmung und die damit in Zusammenhang stehende Abfallwirtschaft dieser bäuerlichen Schichten aufhalten können.

Gerade in Verbindung mit diesen Tatsachen wird jener Teil des Kommissionensberichts über die Rira-Politik interessant, in dem sich der Leiter dieser Kommission, der Admiral Darrow, mit den „Tatsachen“ auseinandersetzt. Er sagt, daß die Rira-Politik, die in den letzten Jahren in den Vereinigten Staaten durchgeführt wurde, die Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten nicht verbessert hat, sondern nur die Verarmung der Bevölkerung vertagt hat. Er glaubt, daß die Rira-Politik, die in den letzten Jahren in den Vereinigten Staaten durchgeführt wurde, die Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten nicht verbessert hat, sondern nur die Verarmung der Bevölkerung vertagt hat.

Die 110er und die Kämpfe um die Lorettöhöhe

zur Wiederkehrfeier in Mosbach am 9. und 10. Juni

Wenn wir am 10. Juni in Mosbach einen hohen Feiertag, den die Stadt Mosbach unserm Regiment 110 gefeiert hat, als Lorettöhöhe einbilden, dann führen die Gedanken der Überlebenden in jene Wochen zurück, die wir in den ersten Monaten des Jahres 1918 angefangen und auf der Lorettöhöhe gekämpft haben.

Wir gedenken der großen Zahl unserer Regimentskameraden, die dort oben gefallen sind, ihre Gesundheit geopfert und Jahre schwerer Gefangenenschaft in Verfolg der Kämpfe haben erdulden müssen.

Und doch fragen wir uns, warum ein Regiment, das die schweren Kämpfe bei Mülhausen, die Schlacht bei Saarburg, die Kämpfe bei Galluz und Vermelles, ein Regiment, das in der Champagne, an der Somme, bei Verdun, am Chemin des Dames und in der Taafschlacht bei Cambrai gekämpft hat, das die große Schlacht in Frankreich 1918 und den Angriff im Mai 1918 bis zur Spitze an führender Stelle mitgemacht hat, das in den Kämpfen westlich der Mosel bis zum letzten Blutstropfen gegen die immer härter werdenden Feinde ausgehalten hat, unser Regiment, das sich darauf ist, nach Ausbruch der Revolution in bester Ordnung und im Besitz all seiner Waffen hochgehenden Hauptes in die Heimat zurückzuführen zu sein, warum dieses Regiment einen Gefangenennamen gerade Lorettöhöhe nennen will.

Der Name Loretto rührt von der kleinen Kapelle „Notre Dame de Loretto“ her, die wenige Kilometer westlich von Mosbach am Fuß der Lorettöhöhe liegt. Sie steht auf einer Höhe mit herrlichem Weitblick in ein reiches Hinterland voll ergiebiger Ackerfelder und lachender Bäche. Eine Höhe, wie der Hartmannswillerkopf, die Combreshöhe, der Winterberg, die Höhen 193, 198 und 201, um die ebenfalls heiß und blutig gekämpft wurde.

Was unterließet den Kämpfen um die Lorettöhöhe von den Kämpfen um die anderen genannten Höhen?

Wenn auch die Verluste, die auf französischer und deutscher Seite in den Kämpfen um die Lorettöhöhe entstanden, außerordentlich groß sind, so ist doch nicht das hervorragende Merkmal. Frankreich hat nach dem Krieg die einzig einnahmige Höhenlage mit der kleinen Loretto-Kapelle durch Aufstellung eines tiefen Verschanzungsbandes gekennzeichnet. Ähnlich reich an Verteidigungswerten über 70000 Graben französischer Truppen. Der Verschanzung selbst steht auf einem Höhenrücken von 30000 weiteren französischen toten Soldaten.

Im Zusammenhang mit den Kämpfen um die Lorettöhöhe fand eine seltene Umbildung der bisherigen Kampfweise statt. Wohl war der Bewegungskrieg schon seit Monaten in den Stellungskrieg übergegangen, aber der Stellungskrieg hing hier an, ein gänzlich anderes Gesicht zu bekommen als dasjenige des bisherigen Kampfes in befestigten Stellungen. Man kämpfte sich zunächst mit gegen eine Befestigung, wie sie die zunehmende Kampflinien notwendig machte. Das Geschütz der Infanteristen verlor an Bedeutung. An seine Stelle traten Handgranaten und Minen.

Die ersten Handgranaten, die wir dort oben empfingen und mit denen zunächst nur zwei Jägertruppen durch die Pioniere ausgebildet wurden, waren Holzschläger mit deren bescheidenen Nachbilden.

Für deren Entzündung ein Zündkopf angebracht war, ähnlich dem Zündkopf eines Streichholzes, der durch Reiben an rauher Fläche oder durch eine brennende Spatze entzündet wurde. Die ersten Handgranatentruppen hatten eigens zu diesem Zweck „Zündsigarren“, die bei erhöhtem Alarm angezündet und dann zur Entzündung der Handgranaten benutzt wurden.

Die ersten Minen die die Franzosen auf uns schickten, waren runde Köpfe mit Brennzündung, die, sich in der Luft überschlagend, auf unsere Stellung angründelten kamen. Mörserbeschüsse konnte man noch hören. Es gab einen Artilleriebeschießungsarten, der jedoch unterhalten und von den feindlichen Mörsern erkannt, bei Dunkelheit dauernd unter Feuer lag. Bei Tag war er ganz unentdeckbar, da er vom Feind eingeschoben wurde. Und nun erst die Unterhände! Einrückungen in die vordere Grabenlinie, mit wenigen Betreibern besetzt, die auf der Erde ausgelegt und manchmal auch abgedeckt waren.

Mein erster Unterhand auf der Lorettöhöhe hatte als einzige Folge Züge ein französisches Gewehr!

Der Bau von minierten Unterhänden war noch ganz im Anfangsstadium, und es ergab sich damals ein Vorteil, monoch diese „Schützengänge“ wieder zu schütten werden mußten, weil irgendwo an der Westfront die Besetzung nicht schnell genug herbeigekommen war. Erst im Laufe der Stellungskämpfe auf und an der Lorettöhöhe wurden die ersten minierten Unterhände durch Pioniere gebaut. Einige Bergwerke unter den Infanteristen wählten sich an dem Bau eines minierten Unterhandes mit einem Einsatz und etwa zwei bis drei Meter geneigter Erde.

Insgesamt mit dem Bau der minierten Unterhände legte von beiden Seiten der Bau von Minierhöhlen ein, die den Feind hatten, unter die feindliche Stellung zu gelangen und diese in die Luft zu sprengen. Gleichwohl begann die französische Armee mit dem Einsatz schwerer Artillerie gegen die Grabenstellungen und konnte durch den reichen Vorteil an Munition und durch den Einsatz einer weit besser entwickelten Luftkaffe zur Beobachtung gute Erfolge erzielen. Auf deutscher Seite betrieffte damals Munitionsmangel, der unsere Artillerie zu äußerster Sparsamkeit zwang. Unbekannt mit damals auch den deutschen Soldaten der Begriff des „Kamouflages“, des Verlebens einer Stellung, die nicht oder nur unter den schwersten Verhältnissen zu halten war.

Es konnte es kommen, daß unser Regiment am 13. März und am 13. April je eine Kompanie nach schwerer Feuerbereinigung auf Sprengung und herrlichen Stellung, der Ausrichtung, herangeholt wurde.

Daß die weit vorgeschobene Kampflinie gehalten und nach der Wagnahme am 15. März wiedergewonnen werden mußte, lag in der Bedeutung der Kämpfe als Schlüsselstellung, unter der Voraussetzung, daß es der Obersten Oberleitung nicht möglich war, durch einen Großangriff mit weitestgehendem Ziel, die Minenhöhlen in ihrer Gesamtheit hinter unsere Linien zu bringen. Doch dazu hätte die Oberste Oberleitung große Truppenverbände in das Artois hinschicken müssen, die in der Zeit zum Schluß Sprengens gegen die Kämpfe im Osten nicht entbehrt werden konnten. So mußten wir an dieser Stelle halten. Und wir haben gehalten!

Die wichtigste und die französische Oberste Oberleitung den Besitz der Minenhöhlen einbüßte, die, wie die großangelegte Offensive, die unter General Joffre am 9. Mai 1918 im Artois entbrannte. Und nun kommt es auf den Punkt zurück, den ich anfangs als Erklärung für die Wirtlung des Namens „Loretto“ anführte. An dieser Stelle, und mit der Lorettöhöhe als Anknüpfung, entbrannte im Westen die

erste große Materialschlacht des Weltkrieges, und zwar Materialschlacht nur auf der französischen Seite. Wohl hatte die deutsche Oberste Oberleitung sich auf den Großangriff vorbereitet. Große Reserven, soweit sie verfügbar waren, sind in und um Douai zusammengeschoben worden. Die deutsche Artillerie war durch schwere Batterien verstärkt und mit einer größeren Menge von Munition versehen worden, doch was war das gegen das Materialangebot der französischen Armee!

Hoch im Norden hatte sich die französische Artillerie mit Ballon- und Fliegerbeobachtung möglichst genau auf unsere Graben eingeleitet. Dann brach in der Nacht auf den 9. Mai und am Morgen um 6 Uhr mit verstärkter Kraft ein Truppenangriff über Kaliber auf die deutschen Stellungen los, wie es die Westfront, die bisher Schlamm geworden war, nie erlebt hatte. In freien Schichten, in tiefen Schichten, brang die französische Armee, durch schwere Kruppen verstärkt, gegen die perfekten deutschen Stellungen vor. Sie gläubte, ohne weiteres über die deutsche Linie hinwegzuziehen zu können und in unseren Quartieren Ruhe und Ruhe vorzufinden. Denn noch hatte sie ein ungeheures Nachrückvermögen bis weit hinter unserer Front zur Verfügung. Als wir am 9. Mai früh alarmiert, unsere Quartiere bei Verdun verlassen hatten, fanden die französischen Fronten an ihre weichen Füße aus den Schützengängen zu fallen. Ruhe zu machen und Ruhe zu finden, um ihre Reihen einzurücken und die Besatzung zu empfangen.

Doch es sollte anders kommen: In den jetzt schonen Graben lebten noch deutsche Soldaten, die mit zunehmender Nähe das Ende des Truppenrückens erwarteten hatten und mit den letzten verbleibenden Patronen den anstürmenden Feind aufhielten.

Die Stellungsbatterien verließen sich bis zum letzten Schuß, legten die Sprenggranate ein und erwarfen mit dem Karabiner in der Hand den nordwärts gerichteten Feind. Viele gingen aus ihrer Batterie

hinaus nach vorn, um ihren Kameraden von der Infanterie zu Hilfe zu eilen. Es kam darauf an, den Feind so lange anzuhalten, bis die Heeresdivisionen aus Douai an der gefährdeten Stelle angelangt waren.

Meine Kompanie wurde am 9. Mai früh in Eile alarmiert und nach Eddemehem gegen Sionch zur Unterstützung der dort kämpfenden Kavallerie eingeteilt. Es gelang uns, den anstürmenden Feind aufzuhalten und im Laufe des Tages um 700 Meter zurückzudrängen. Allerdings waren unsere Verluste groß. Aber der feindliche Einbruch war in den ersten Stellungen zum Stehen gebracht, der örtliche Gewinn der Franzosen verblühend klein angesichts des ungeheuren Einsatzes an Menschen und Material.

Sogar auf der Lorettöhöhe konnten sich Teile des Regiments, darunter unsere Kompanie, rings um den Feind einschließen, hatten, bis Entzug kam.

Und wenn sich dieser Kampf um die Minenhöhlen noch lange Monate hinanzog, wenn die Franzosen immer neue Verstärkungen schickten, Gelände zu gewinnen, und wenn es ihnen auch glückte, an einigen Stellen vorzudringen, so war doch der große Durchbruch, den Joffre geplant hatte und dem das Endziel: die Aufstellung der Westfront vom französischen linken Flügel her, nicht mehr, in den Anfangsgründen zum Ziel gekommen.

Dabei möchte ich noch auf etwas hinweisen, was uns in späteren Kämpfen an der Westfront besonders unangenehm, damals jedoch noch nicht üblich war. Die gesamte Macht des feindlichen Artillerieangriffes war auf die vorderen Stellungen konzentriert. Wohl wurden schon damals unsere Stellungsbatterien in Sonderunterstützung gegeben, doch darf man nicht vergessen, daß auch noch in der Zone des Infanterieangriffes lag. Einen Beschuß der weiter rückwärts gelegenen Stellungen und Anmarschwege konnte man noch kaum. Nur so war es möglich, daß die Mörsertruppen ziemlich unangesehen bis an die Kampflinie herankommen konnten. Ich verleihe niemals den Augen, der ich mich am 9. Mai nachmittags von der Höhe von Sionch aus sah: Auf französischer Seite sah ich die Schützengänge vorgehen, die Offiziere dahinter beritten ihre schwarze Schar vorzuziehen.

Als ich mich umdrehte, sah ich die deutschen Westen der Mörserdivisionen von Douai her im Anmarsch.

Es war eben der erste Anfang der Materialschlacht, die sich dann im Laufe des Krieges immer mehr ausbaute und zu enormen Aufschüssen auf beiden Seiten führte.

Was uns damals aufrecht hielt, war der eiserne Wille zum Standhalten, die Disziplin, die uns die Fremde Schule des Militärs anerkennen hatte. Daraus kommt der Wille, sich des Regiments, dem man angehört, würdig zu zeigen und sich helles Bild der Kameradschaft, die die Grabenbesatzung verband. Diese Kameradschaft des Frontsoldaten hat den Krieg und die vierjährige Haft des Interregnums überlebt und ist ein wichtiger Faktor für den Aufbau und das Wiedererparren unseres Reiches!

Wunderland - auf Sand gebaut

Die landwirtschaftliche Versuchsanstalt der IG-Farben

Die Lehr- und Beschäftigungsanstalt der Mannheimer Hausfrauverbände gestalten sich bei der immer steigenden Beliebtheit dieser Lehrveranstaltungen mit der Zeit zu formlichen kleinen Fortbildungskursen. Waren es doch neun kleine Kursgruppen mit zusammen 20 Personen Teilnehmern, die gestern um die Mittagsstunde über mehr als zwei Quadratkilometer vor dem Versuchsbereich Aufstellung genommen hatten um alsbald mit diesmal geradezu militärischer Pünktlichkeit zu einem Besuch der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt der IG-Farben auf dem Humberger Hof abzufahren. Man betrat mit Staunen die in üppigen Blumenblühen prächtigen Gartenanlagen in die Versuchsanstalt, Laboratorien, Gewächshäuser und alle sonstigen technischen Anlagen des weitläufigen wissenschaftlichen Betriebes eingedeckelt liegen.

Überst hielt Dr. Reiner, der sich auch später auf das Feldvermögen an den Gruppenführungen beteiligte, unter freiem Himmel im schönen Sonnenschein einen

kleinen Vortrags- und Einleitungs-vortrag, in dem er die wichtigsten Arbeitsbedingungen und Ziele dieser als Industriekolonne für die deutsche Land- und Volkswirtschaft gedachten Sonderabteilung der IG, erläuterte.

Was das urale Rohmaterial der Bodenfruchtbarkeit (Gimnase, deren herrliche Anlage oberhalb des Dorfes, heute in allgemein bekannt ist, vor etwa 15 Jahren zunächst nur als Arbeiterkolonie des Industriehafen-Deponier Betriebes gedacht, so wurde im wenige Monate vor Ausbruch des Weltkrieges in Zusammenhang mit der unvollständigen Erlösung der landwirtschaftlichen Erbschaften eine höchst interessante und notwendige Aufgabe zuteil: nämlich durch immer vollkommener entwickelte Präparationsmethoden und bis ins kleinste durchdachte planmäßige Versuchsverfahren, von etwa 10 Morgen an sich ausgehend, die besten landwirtschaftlichen Methoden der Bodenverbesserung im Wege künstlicher Düngemittel auf das eingehendste zu beobachten und zu erörtern.

Aber nicht nur die Brauchbarkeit der auf chemischem Wege hergestellten Düngemittel allein ist es, was in den Mörserbetrieben des Humberger Hofes unterrichtet und gefördert wird. Auch künstliche Bewässerung, Erhaltung und Schädlingsbekämpfung unserer Kulturpflanzen haben zur Beobachtung offen. In einem richtigen Tropenhause werden unter genauer Berücksichtigung ihrer natürlichen Lebensbedingungen auch ausländische Kulturpflanzen, wie Reis, Bananen, Indurtrag, Baumwolle, Kaffee, Feigen, Gemüse und Va-

panasbäume, mit entsprechend zusammengelegten, wasserspeichernden Stoffen behandelt, um die für den Export bestimmten einträglichen Erzeugnisse der IG entsprechend anzubauen.

Unter Traktatieren vor Vogelkaffee geschäft, sehen Landwirte von verschiedenen Landgegenden angetrieben, in denen die gewöhnlichste bearbeiteten Versuchspflanzen wachsen.

Wegen wird die Erdmenge, die jedem Häufel Getreide oder Gras zukommt; wegen wird die zugehörige Düngermenge, täglich der Düngemittelverteilung jedes Topfes, auch die daraus sich ergebende Menge der kultivierten Pflanzen, mit dem die Pflanzen zur Vermehrung des Ertrages anderer als der im Versuch beschriebenen Nährstoffe begossen werden.

Und so geht das weiter. Man sieht die Veruche mit verschiedener Düngung, die Pflanzen vom Jungkeimling bis zu prächtigem Wachstum zeigen. Man sieht die sogenannten holländischen Staubbäume, in denen durch besondere Bodenbearbeitung und künstliche Ausdüngung während eines Sommers vier verschiedene Ernten erzielt werden. In wasserführenden Betonfässern, die meterweit in die Erde eingelassen und unten mit besonderen Kunststoffen versehen sind, wird die Regenwasserabfuhr der verschiedenen Bodenarten festgestellt, da die Abfuhrmenge natürlich je nach ihrer Porenweite oder leichter Zusammenlegung bald mehr, bald weniger durch das fließende Wasser ihrer unterschiedlichen Abfuhrkraft beruht und dann dementsprechend der Ergänzung durch Düngemittel bedarf.

Au alles ist gedacht: ob es nun die Wettermeldeleiste, der Sonnencheinmesser oder die Präzisionskommission aus medizinischen, handwerklichen und der Nahrungsmittelindustrie entstammenden Sachverständigen ist, die zur Entlastung mancher oft ebenso phantastischen wie sinnlosen Einwände gegen den künstlichen Dünger die in realen Gemäßen und Messungen auf ihren Geschmack und ihre Konfessionsfähigkeit unterliegen muß.

Was aber hier bei den Pflanzen und der Fortschrittswirtschaft an praktischer Nahrungsmittelproduktion noch fehlt, das ergibt sich zwangsläufig durch ihr Zusammenwirken mit den besten landwirtschaftlichen Märgern.

In diesen vorbildlichen Stellungen an diesem Wunderland: die allerersten wissenschaftlichen Entwürfe sind schon. Auch hier gab es angesichts des 20. Jahres schwerer industrieller „Belohnung“, der aus vornehmlich öffentlichen Vertriebs kommt, auch zur Hilfe der Landwirtschaft. Die Landwirte sind, erst einen kleinen Erklärungs-vortrag. Vom zu sel-

gernden Einwirkungsgehalt der Weidewirtschaft, der notwendig ist, um die Wirtschaftlichkeit der Viehzucht zu machen und die landwirtschaftliche Selbstversorgung des deutschen Volkes zu sichern. Und wenn auch von den Einzelheiten nicht alles hoffen gebildet sein mag, die großen Zusammenhänge, um die es bei solcher, auf Leistungsförderung abzielenden Verdienarbeit geht, vertritt man trotz noch so naher Ableitungsbefürchtungen und eifrigen Herzensfreude an all den reizenden Familien, den zutraulichen Kühen, den Milchschafen und vielen Tugenden gutmütig brummender Kühe, deren jede zum Dank für die wissenschaftlich vorgezeichnete Nahrung einen Jahresdurchschnitt von mindestens 6000 Liter Milch zu liefern verpflichtet ist. Es gibt aber Streberinnen, die es ohne allen großen Mühe sogar auf über 8000 Liter bringen, während der Rest gegenwärtig mit 7700 Liter gehalten wird. Daß es in diesem Mutterbetrieb auch die neuen, anstatt mit Zuckerrübenkohlen chemisch fermentierten Grünfütterstoffe und eine blühende Molkeerzeugung gibt, versteht sich ebenso wie das Vorhandensein von Regenwolken für das Weideland von Kindern und Schweinen.

Nach dem Großvieh kam schließlich noch ein Hundebau durch den mit zwei tausend Stück Jungschweinen und mehreren tausend Kühen besetzten Hühnerhof.

wo, ebenso wie im Kuhhof bei der Milch, nach dem Herausgehen der Fütterkontrollen über dem Gittergange gewacht wird und nur Rastherinnen mit mehr als 100 Eiern Jahresdurchschnitt zum Ausbrüten neuer Jungschweine zugelassen sind. Auch hier ist die Spigenleistung eines Wunderlandes vom Stamme der weißen Leghorn vertragen, das es 1933 weit über den geforderten Satz hinaus auf 250 Eier gebracht hat.

Am Abende schlug der herrliche Paradeplan der Hühnerhof der Hausfrauen zu Ehren freundlich sein, so daß noch später bei Kaffee und Kuchen in der behaglichen Gaststube des Ortes nur eine Stimme hörte: vom Wetter angefangen bis zu allem Lebenden und toten Inventar hat sich der Humberger Hof den Mannheimer Vätern von seiner besten Seite gezeigt.

Werbende Lichter

Große Schwärme mit Hühnerjugend und Segelfliegern zogen langsam durch die abendliche Stadt. Die Nacht, die sie auf Signalhörnern, Rastarten, Trommeln und Pfeifen wählten, ist laut und volltönend. Niemand kann sie überhören. Wer kommt mit? Wo geht es hin? Am Zeughausplatz machen sie Halt. Die hellen Lichter der Platzbeleuchtung erlöschen. Die Blütenweiß bespannten Netze der Laternen verraten ihren Zweck: Lebende Lichter, die sich an die dunklen Luftströme anheften, um zu werben für die deutsche Luftfahrt. Werbende Lichter, wie das große Ächelchen des Deutschen Luftsportverbandes am Wasserum und das mächtige Polat mit dem gelblichen Ächelchen am „Golf“ jeden Abend hell aufleuchtend nicht, so leuchten die Laternen jeden Abend an einem anderen Platz in der Stadt, bis zum großen Tag im Stadion am 10. Juni. Am 9. war das Wetter doch zu schlecht gewesen. Die Flieger wollen, daß man von ihnen etwas sieht, was man gerne denkt! Darum behalten auch die Eintrittskarten ihre Gültigkeit. Haben Sie schon eine? Denken Sie an den Freitags- und feiern Sie sich die Vorteile des Vorverkaufes!

75 Jahre Heinrich Lanz

Im Frühjahr dieses Jahres waren 75 Jahre vergangen, indem die weltbekannte Schöpferkraft eines deutschen Weltunternehmens liegt. Die Führung der Heinrich-Lanz-Werke sah davon ab, diese Tatsache in äußerlicher Festlichkeit zu begehen. Seit dessen wurde der Entschluß gefasst, für die gesamte Lanz-Gesellschaft zu lokalen Zwecken insgesamt 60000 Mark bereitzustellen, wovon 30000 Mark an die Gesehäftskasse und an bedürftige, ehemalige Werkangehörige zur Auszahlung gelangen, während 30000 Mark einem Fonds anvertraut werden, dessen Zinserträge laufend an bedürftige ehemalige Werkangehörige zur Verteilung kommen. Die Verteilungsliste lautet, in dieser Form an denen der nationalsozialistischen Lebensauffassung und dem Gedanken der Werksgemeinschaft am besten zu haben. Die Lanz-Gesellschaft zählt heute insgesamt 4145 Arbeitsträfte.

Die Ursache der Trockenheit

Die Meteorologische Station Kaiserlautern hat Untersuchungen angeestellt über die Ursache der Trockenheit des Jahres 1934 und kommt auf Grund der beobachteten Niederschlagsmengen zu der Schlussfolgerung, daß die Niederschlagsarmut der beiden letzten Winter wie auch des ganzen Jahres 1933 die Trockenheit des Jahres 1934 bedingt haben. Der Regenanzahl im Februar, März und September v. J. betrug 20, im August 20, im Januar, April und Juli sogar 60 u. S., während die Regenmengen im Oktober und November annähernd normal waren. Der Dezember brachte nur ein Sechstel der normalen Regenmenge, der Januar 6, 3, neun Sechstel, der Februar sechs Sechstel des Normalniederschlags, April (17,8 Millimeter Regen gleich 15 u. S. normal) und Mai (17 Millimeter gleich 11 u. S. normal) waren sehr trocken. Die Niederschlagsmenge im Jahre 1933 betrug 570,4 Millimeter. Das sind 71 u. S. weniger als normal. Die Zahl der Regentage blieb um 28 unter dem Durchschnitt von 188.

* Eine gute Weidewirtschaft ist auch in der Zukunft zu erwarten. Da während der Mittelnzeit kein Frost mehr eintritt, ist der Bezug an den Sträußern sehr reich.

Schöne weiße Zähne
Chlorodont

Unsere Heimat im Rundfunk

„Pfälzer Wein — Von den sonnigen Höhen der Hoardt“ war die Sendung betitelt, die in den 3 mal fünfzehn Minuten aus unserem Senderbezirk gegeben und aus dem Reichsfunksendeplatz übernommen wurde.

Von Kallertlautern hörte man über den Reichsfunksendeplatz unter dem Namen Tenor Alfred Försch, der von Fritz Kullmann begleitet, Rhein- und Trüffellieder sang.

Ein Hörspiel „Wir sind des Geyers schwarze Haufen“ zeigte den Bauernaufstand im Odenwald und war auf der erdichteten Tatsache der Revolte eines Häuflein verzagter Bauern aufgebaut, die damals schon nach ihrem Führer riefen.

Studienassistent J. Haber, der Verfasser der ersten thematischen Literaturgeschichte, sprach über den Reichsfunksendeplatz über „Liselotte von der Pfalz in ihren Briefen“, wobei er Liselotte, die spätere Herzogin von Orleans, die am französischen Hofe um ihre von den Franzosen vermachte Heimat, um ihre Liebe zum Pfälzer Kurfürsten, um ihren wackeren Familienhelfer so vieles Leid erdulden mußte, in die erste Reihe der Vertreter des Pfälzer Christentums stellte.

Kraft durch Freude

Ein gutes Beispiel von Zusammenarbeit und Kameradschaftsgedanke gab die Firma Treys u. Co. Mannheim, Kohlenhandelsgesellschaft, am vergangenen Sonntag, indem sie ihre Angestellten zu einer Platzfahrt einlud.

Die Hamburger Außenhandelschule

Im deutschen Ringen um Achtung und Geltung in der Welt im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit fallen dem Kaufmann besondere Aufgaben zu. Die neue Hamburger Außenhandelschule, die von der Deutschen Angestelltenchaft am 30. Juni im großen Sitzungssaal des Hamburger Rathauses eröffnet wird, steht völlig im Dienste der Ausbildung des Kaufmanns, der seine Außenhandelsaufgabe nicht mehr allein als Privatangelegenheit betrachtet, sondern unter der Verantwortung vor dem ganzen Volke handelt.

Die Wirtschaft ist Persönlichkeitsleistung; die Weltanschauung bildet den Mittelpunkt nationalsozialistischer Wirtschaftsauffassung und die Grundlage nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik. Gehalt und Größe unserer zukünftigen deutschen Wirtschaft hängt also ab von den Leistungen, die der deutsche Wirtschaftsmensch, der Bauer, der Handwerker, Industrielle, Kaufmann in Zukunft vollbringen wird.

Robling erschlägt und ersticht sein Vieh

Verhandlung vor dem Mannheimer Einzelrichter

Die Tat wäre ein Schulobjekt für einen Psychiater, warum diese unglückliche Robheit, dieses sinnlose Intodequales der Tiere? Auch in der weiteren Verhandlung wies der Täter J. B. von Großsachsen, nichts über das Motiv zu sagen. Am 21. März erschlug er sein Schwein im Stalle und gab an, es sei in der Scheune in ein Loch gefallen. Am 22. März verendeten zwei Küder, die er mit einem schweren Holzknüttel auf den Kopf schlug und kurz hintereinander trat, daß ihnen der Magen platzte. Am 23. März morgens lag eine Kuh am Verenden im Stalle, einige Stunden darauf die zweite, abends die dritte. Und als man noch die vierte und letzte Kuh in einen anderen Stall brachte, fand sie der 14jährige Sohn einer im Hause wohnenden Familie am anderen Morgen dem Tode nahe vor.

Jämmerlich die Gestalt des Hauptangeklagten. Sein Bruder Otto, den man außerhalb der Angelegenheit geistig hatte, hat unheimlich lauernde Augen. J. B. mußte vor den Richter. Der Richter, Schmelzer wollte ihn in den Augen haben. Nun verlor er sich auf einmal auf den Namen: „Ich hab mit mein Vieh nix gemacht“. Ein Jugendummal

sagt er das. Bei allen Fragen, auch dort, wo er in die Enge gedrängt, nur mit Ja oder Nein zu antworten braucht, machte er Ausflüchte: „Ich weiß nix“. Er stellte sich wiederholt, als ob er einen Anfall von seiner angeblich dreimaligen Verurteilung vom Kriege her bekäme, aber es ist schlicht alles Theater, was er da aufgeführt. Scharf fuhr ihn der Vorsitzende manchmal an. Dann rief er sich zusammen und nahm das Täfelchen vom Gesicht, in das er hinein heulte, aber wieder ein „Nein, ich habe nix gemacht!“ Endlich, nachdem auch der Weinheimer Anwalt ihn bearbeitet hatte, kam ein gedrücktes Ja. Zeit verlor er noch in sein Bruder. Er „weiß von gar nix“. Er wendete und drohte sich, gab immer ausweichende und nicht die Frage treffende Antworten. Die beliebteste war: „Ich kann mich nicht erinnern“. Mit den Händen juchelte er in der Luft herum, um sein Nichtwissen zu unterstreichen. Von Anfang an hatte dieser verschlagene Burche alles in Abrede gestellt. Aber eine Frau, die das Vieh fütterte, gab folgende Neuherung wieder: „Die brauchen kein Getränk, die geben ja doch keine Milch“. Und zu dem 14jährigen Jungen der im Hause wohnenden Familie sagte er: „Der Johann, das ist ein Simpel, er hätte die Art abreiben sollen, dann wäre nix herausgekommen.“ J. B. war in der Verhandlung so schamlos noch die Zeugen der Tat an beschuldigen. Während der Berechnung seines Bruders heulte er ständig, das rote Täfelchen vor dem Gesicht. Etwas eine Stunde mühte sich der Vorsitzende mit J. B. ab. Es war fruchtlos. Ein ärztliches Gutachten erklärt J. B. für einen moralisch minderwertigen Menschen. Verurteilt, aber nicht ausgeschlossene Burechnungslosigkeit. Das Betreiben der beiden Angeklagten O. B. freigesprochen, war umsonst. Der Vertreter der Anklage beantragte die Verurteilung beider: J. B. 5, O. B. 3 Monate. Nach dem Sätze: „Gleiche Brüder, gleiche Kappen“ bekam jeder seine vier Monate. Der Einzelrichter schickte J. B. nach Hause. O. B. nahm die Strafe nicht an und blieb wegen Verdunklungsgefahr in Haft. Die Untersuchungsstunde wurde ihm wegen seines Zeugens nicht angerechnet. Der Vorsitzende stellte fest, daß die Verhandlung kein klares Bild über den Beweggrund gebracht hätte. Möglicherweise hätte J. B. es getan, weil er wirtschaftlich schlecht gestanden habe.

maß. Wir brauchen den Typ des Kaufmanns, der sich müht auf den Boden der neuen Zeit stellt und sich ihren ungleich schwereren Aufgaben gewachsen zeigt. Der neue Kaufmann muß überlegene Sachkunde mit selbstloser Eingabe an die Ziele des Ganzen vereinen, muß als Kaufmann und nationaler Treuhänder zugleich auftreten. Der Derandbildung dieses neuen Kaufmanns soll die Hamburger Außenhandelschule dienen. So wird die Außenhandelschule mit in einer Waffe, die Deutschland in seinem Ringen um Weltgeltung und Weltgeltung einzuweisen hat. Möge der rechte nationalsozialistische, hanseatische Geist der Arbeit diese Schule erfüllen. Die besten Wünsche und der feste Wille zur Mitarbeit von Staat und Partei in Hamburg begleiten die Schule auf ihrem Lebensweg.

Die Berufsberatungsdienst, der damit neue Bahnen weisen werden, steht nicht mehr als neutrale Wissensvermittlung neben dem Lebenskampf der Nation, sondern sie steht mitten drin. Das drückt sich auch in der Methodik des Unterrichts aus. Ein Teil des Unterrichts wird nicht im Hörsaal, sondern im Hamburger Hafen durchgeführt. Sache der Außenhandelsfirmen ist es, sich dieser neuen Schulmethode zu bedienen und ihre Angestellten in die Außenhandelschule zu schicken.

Durchführung des Reichserbhofgesetzes

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Die Auerbengerichte werden in der nächsten Zeit vor außerordentlich schwierige und weittragende Entscheidungen gestellt. Um die Durchführung des Reichserbhofgesetzes, dieser bahnbrechenden Neuschöpfung des neuen Staates, nach einseitigen Gesichtspunkten zu gewährleisten und gleichzeitig Gelegenheit zur Bepfehlung der Grundzüge und mancherlei Zweifelsfragen des Gesetzes zu schaffen, ersieht es auf Anregung der badischen Landesbauernschaft notwendig, die Vorsitzenden der ärderen Auerbengerichte zu einem Schulungskursus in Karlsruhe zusammenzuführen. Gewählte Sachkenner haben hierbei in mehreren Vorträgen den Stoff nach der politischen und rechtlichen Seite hin eingehend behandelt. Außerdem sind ausgedehnte Besprechungen über die jeweils verschiedenen dringlichen Verhältnisse erfolgt.

Der Schulungskursus fand am 1. und 2. Juni d. J. in dem Lager Scheibhardt der badischen Bauernschaft statt. Der Justizminister hatte hierzu die Vorsitzenden von 26 badischen Auerbengerichten einberufen. Bepfehlung und Unterkunft wurden dankenswerterweise von der Landesbauernschaft Baden gewährt. Es ist das erste Mal in der Geschichte der badischen Justizverwaltung, daß Richter zu einem geschlossenen Kursus in einem Lager zusammenberufen wurden. Da auch die Vorsitzenden der badischen Auerbengerichte förmlich an ähnlichen Schulungskursus zusammengeführt wurden, ist die vorbildliche und kräftige Durchführung des Reformwerks der Reichsregierung anzunehmen. Ein ausgedehnter Bauernkongress in Baden gewährleistet.

„Zum Reichsführer für die Baten“ Salomon Gaffelmeier Landesleiter, die außerhalb der Heimat im Deutschen Reich wohnen, wurde Moritz Wollan, Berlin, ernannt. Mit dem Ausbruch des Bundes für Süddeutschland wurde Ortsgruppen-Vorstand Johann Bosen in Frankfurt a. M. beauftragt. Zwei des Schleswig-Holsteiner Bundes ist allen Landesleitern die Verbindung mit ihrer Heimat zu erhalten, heimatische Sitten und Art zu pflegen. Schleswig-Holsteiner, die sich für die Förderung dieses Gedankens einsetzen, werden ersucht, ihre Anschriften dem Ortsgruppen-Vorstand Johann Bosen, Frankfurt a. M., Oberer Koenig 4, einzusenden.

„Schwere Einbrecher“ waren zu Ende des Monats Mai auch hier am Werk. Es wurden in einer Nacht drei schwere Einbruchsdiebstähle ausgeführt, bei denen die Täter Nachschlüssel und Einbrecher-

werkzeuge zu Hilfe nahmen. Die drangen gewaltsam in Geschäftshäuser ein und schafften eine größere Menge edelmetallene Hausratsgegenstände, ferner viele Schmuckstücke, Uhren usw. fort. Man begnügt den dringenden Verdacht, daß in Mannheim die Bande ihre Gesellschafter gab, welche während des Monats Mai auch in Mainz, Stuttgart und in mehreren anderen süddeutschen Städten aufgetreten ist und Einbrüche auf ähnliche Weise verübte. Bei den in Mannheim in Betracht kommenden Eindringlingen handelte es sich in einem Falle um einen Täter und im zweiten und dritten Falle um zwei bis drei Täter, die offenbar nach einem Verbrechen zusammenarbeiten und auch hier unerkannt entkommen sind. Die mitgenommene Diebesbeute ist sehr kostspielig.

Sinweise

„Deutsches Gebet“, das neueste Werk unseres heimischen Tonkünstlers Friedrich Weller, bringt anlässlich der am kommenden Sonntag im Friedrichspark stattfindenden Fasnachtsfeier des Eisenbahnervereins in Mannheim im besten Sanges-Abteilung gemeinsam mit dem Gesangsverein „Harmonie“ Vorkühnen mit Orchester zur Aufführung. Die Leitung hat Chorleiter Albert Engelmann. Wie bekannt, ist dieser herrliche Männerchor Reichshauptkeller Robert Wagner gemeldet.

Zum Preiswettbewerb für die Mannheimer Künstler. Auf Grund der neuen Wettbewerbsordnung der Reichskammer der bildenden Künste mußte die Ausschreibung der beiden Künstlerwettbewerbe der Stadt Mannheim in einigen Punkten ergänzt werden. Sämtliche Künstler, die sich bereits die Bedingungen dieser Wettbewerbe beschafft haben, werden gebeten, sich die ergänzten Bestimmungen im Büro der Kunstschule abzuholen.

Was hören wir?

- Sonntag, 9. Juni Reichsfunksender Stuttgart: 6.55: Frankfurt. — 10.10: Rindermühl. — 12.00: Stuttgartkonzert. — 12.30: Schallplatten. — 14.00: Auf dem Rummelplatz (Schallpl.). — 14.30: Osterjagdsong. — 15.10: Berlin. — 15.30: Der Mann der Stimme (Schallpl.). — 16.00: Bunter Nachmittags. — 18.00: Not und Friede in Zerkert und Witten. — 18.15: Tanzmusik. — 18.30: Musikwettbewerb. — 19.15: Kleiner und großer Sauerländer Himmels. — 19.35: „Komet“. — Ein deutscher Einzelspiel. — 20.00: Jahnentwurf. — 21.00: Nachtmahl. — 1.00: Klez, frohe Kunde. Reichsfunksender Frankfurt: 10.10: Schallplatten. — 14.30: Frühl. Wochenende. — 15.45: Cuz durch die Wälder. — 18.00: Stimme der Geyse. — 18.30: Theaterführung. — 19.00: Militärfest. — 24.00: Jahnentwurf. Reichsfunksender Köln: 6.05: Schallplatten. — 7.00: Schallplatten. — 10.30: Erläuterungen aus der Kampfbibel im Ruhrpott. — 11.30: Schallplatten-Festabend. — 12.00: Musik. — 12.30: Klez. — 13.00: Schallplatten. — 14.00: Radmitsingkonzert. — 17.00: Schallplatten-Feiern. — 17.15: Gelehrtenbesprechung der G. G. — 18.15: Schallplatten. — 19.00: Gute Volksmusik. — 20.10: Bei Moll und Korn, heitere Szenen aus Berlin. — 21.30: Tanzmusik. Reichsfunksender München: 6.45: Schallplatten. — 7.35: Schallplatten. — 8.05: Schallplatten. — 10.00: Musik. — 11.35: Wie die alten Lieder (Schallpl.). — 14.30: Jahnentwurf. — 14.45: Schallplatten. — 15.15: Wägen der Kriege. — 16.00: Feiernkonzert. — 17.30: Pini Lok usw. — 17.50: Schallplatten. — 18.15: Jahnentwurf. — 18.30: Deutsche Turner Kampfen um die Weltmeisterkette. — 19.00: Tanzmusik. — 21.00: Nachtmahl. Reichsfunksender Berlin: 6.30: Frühlkonzert. — 10.10: Song im Wald. — 11.30: Letzte der Dornrose. — 12.00: Musikfest. — 12.10: Wochenendunterhaltung (Schallpl.). — 15.15: Rindermühl. — 16.00: Schallplatten. — 16.30: Frühlkonzert. — 17.00: Schallplatten. — 17.30: Eine Stunde Tanz. — 18.00: Bauerntanzabend. — 20.10: Reue des Werkstoff und Betrieb. — 21.30: Musik. — 22.00: Nachtmahl. Wien: 18.30: Aus der Staatsoper. Die Walfar, Oper von R. Wagner. — 22.30: Tanzmusik.

Fritz' Gesundheitsschuhe

die Sie tragen — mit Wohlbehagen!



Eine Wohltat

Unsere speziell gearbeiteten Schuhe zum Einlegen von Maß-Einlagen

Die Freude unserer Kunden

Unsere Schuhe für starken Vorderfuß und schmale Ferse, was Sie seither vermissen mußten.

„Fritz' Gesundheitsschuhe“ in ihrer hervorragenden orthopädischen Verarbeitung sind der Mode angepaßt, aber ohne den Fuß zu tyrannisieren. Die deutsche Frau weiß, daß die wahre Eleganz im weiten Belonen der Persönlichkeit liegt und nicht in einer willkürlichen Modelaune. Diese belonte Eleganz in Verbindung mit unseren wundervoll passenden Formen finden Sie in „Fritz' Meister-Klasse Orthopädisch“ vereint.



Carl Fritz & Cie. H 1, 8 Mannheim Breitestr.

Mannheim: Überaus rein deutsches Schuhwarenhaus

SPORT DER NMZ

Abschiedsabend für die Schachmeister

In den Räumen der Normenle hoch am Donnerstagabend als Mitglied der Mannheimer Schachkommission zu Ehren der Schachmeister Dr. Killehn und Bogeljubow in Anwesenheit zahlreicher Schachfreunde und Schachgenossen ein Abschiedsabend hielt. Der Führer der Mannheimer Schachkommission, Dr. Bogeljubow, sprach der Schachkommission ein herzliches Willkommen aus und wünschte, die durch ihre Tätigkeit ermöglichte, die Schachfreunde Mannheims das Schach (und Sport) eines Weltmeisterschachturniers vor Augen zu führen, den belandeten dort aus und viel den beiden Meistern ein herzliches „Auf Wiedersehen!“ zu. Die Größe des Schachturniers verleiht dem Schach die Bedeutung, die es in der Welt hat. Die Schachkommission hat es sich zum Zweck gesetzt, die Schachfreunde Mannheims durch die Teilnahme an Schachturnieren zu fördern und zu unterstützen. Die beiden Meistern haben wieder Aufbruch genommen und die ganze Schachwelt schaut auf das neue Deutschland, das mit dem Schachturnier dieses Kampfes auch ein Stück Weltweit für die Weltgeltung Deutschlands mitbringt. Bogeljubow, der Dr. Killehn während dem Schach als Assistenten begleitete, sein Spiel führte in derartig konzentrierter und zielgerichteter Form, dass alle Teilnehmer und Zuschauer sich über ihn wunderten. Die beiden Meistern haben wieder Aufbruch genommen und die ganze Schachwelt schaut auf das neue Deutschland, das mit dem Schachturnier dieses Kampfes auch ein Stück Weltweit für die Weltgeltung Deutschlands mitbringt.

Wagner, Hofmann und Koll) und machte 12 unentschiedene. Erste Abend findet ein Abschiedsabend in der „Normenle“ statt.

Bei Meistern in Baden-Baden (Mitglied der Kommission) Albert Müller der Tübingen-Schachkommission. Die 14. Straße der Mannheimer Schachkommission nach Frankfurt über 100 km. (Schachturnier) wurde abgemacht mit einem Erfolg des Mannheims Schach, der damit seinen Rückhalt wieder gewonnen hat und nunmehr erneut in der Weltgeltung Deutschlands steht.

Am der Weltmeisterschaft in Mannheim, die am kommenden Sonntag auf dem Schlusstag von München vor sich gehen wird, werden zehn Meistern und sechs Mannschaften teilnehmen. Das Deutschland-Team besteht aus Bogeljubow und Killehn.

Die deutschen Davis-Vokal-Spieler in Paris



Die deutsche Mannschaft im Pariser Stadion Roland-Garros, in dem vom 8. bis 10. Juni der Kampf Frankreich gegen Deutschland ausgetragen wird. Von links nach rechts: Tietze, Kretschmer, Dr. Killehn, der Mannschaftsführer, der im Jahre 1913 den Titel eines Meisters von Frankreich erlangte, der französische französische Meister Boussier von Urmann, Tietze.

2000 Kilometer-Fahrt 1934

Der Tag des deutschen Kraftfahrports

Die 2000-Km.-Fahrt durch Deutschland, die den deutschen Kraftfahrport auf eine völlig neue Basis stellt und auf ein besonders hohes Niveau erheben wird, wird auch in diesem Jahre die bedeutendste Veranstaltung sein. Der 21. und 22. Juli ist als „Tag des Deutschen Kraftfahrports“ gedacht. An diesem Tag werden die Straßen völlig dem Kraftfahrport geweiht. Über 2000 Km. werden auf dem durch Motor-CA geschützten Strecken die Fahrzeuge durch ganz Deutschland fahren.

Die Streckenführung ist gegenüber dem Vorjahr ebenfalls wesentlich geändert worden. Start und Ziel befinden sich wiederum in Baden-Baden. Die Streckenführung dieses Jahres ist nicht vollständig auf eine Kreisverbindung beschränkt. Der Ziel der Kraftfahrport führt bis zum Ende, vor im nächsten Jahre einen anderen Ort als

Sollen Mädchen Schwimmsport treiben?

Die Frage sportlicher Betätigung der Mädchen, soweit Wettkampf in Betracht kommen, ist vielfach umstritten. Nachdem sich der erste Sturm gelegt hat, der ganze Sportbetrieb in geregelte Bahnen geleitet worden ist, kommen auch diejenigen zum Wort, die gegen die Betätigung der Frauen kämpfen. Seit der nationalen Revolution ist die Frau auf dem Wege in ihr ureigenes Reich — in die Familie. Damit werden die sportlichen Ueberreibungen sehr schnell ihre Ende finden. Es gab deren leider in erschreckendem Maße. Doch die sportliche Betätigung darf auch dann nicht aufhören, wenn die Träger der kommenden Generation gesund und kräftig sein sollen. Zu vermeiden sind alle Bewegungen, die harte Kräfteleistungen auslösen, die durch ihren harten Kraftaufwand zu Verletzungen führen und dem weiblichen weiblichen Geschlecht harte Arbeit verschaffen. Damit schränkt sich das Gebiet des Frauensports erheblich ein.

Es gibt für die Frau nur eine Sportart, die als Kampfsport bezeichnet werden kann und trotzdem alle Nachteile für den weiblichen Körper vermeidet: das ist der Schwimmsport. Lieber die gesundheitsliche Vorteile des Schwimmsports im Allgemeinen braucht kein Wort mehr verloren zu werden. Zu viel wird aber übersehen, daß gerade für die Frau die wichtigsten Kraftgruppen besonders geschult werden. Ein Blick in das Reich der „Nymphen“, in einen Damenschwimmverein, überzeugt den härtesten Kraftmenschen. Das sind alles gesunde, hochgewachsene Mädchen mit klarer, weicher Haut — ohne verzerre Gesichtszüge. Selbst diejenigen, die von Wettkampf zu Wettkampf eilen.

Schwimmsport ist der gegebene Frauensport. Solche Mädchen verhalten sich, das Mädchen weiß, daß ein gesunder Körper ein Schatz ist, den es nicht vergeblich darfst, der unangenehme Sportverfehr schafft Natürlichkeit — kurz, es werden Mädchen herangezogen, die der Stolz der Familie sind. Es müssen nur veraltete Ansichten gemandelt werden.

Wenigstens, daß die Zeit für die Betätigung in der Freizeit als auch im Zusammenkommen. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Richtiges herrscht ein so guter Ton, frei von allen veralteten Ansichten, wie auf dem Sportplatz eines Schwimmsportvereins.

Jeder Mutter kann nur geraten werden, ihre Tochter einem Schwimmverein zuzuführen. Auch die Betätigung im Wettkampf ist kein Schaden, sie ist frei von jeder Ueberreibung. Beim Schwimmen kann man sich nicht überanstrengen wie bei anderen Sportarten. Denn wenn der Körper müde wird, tritt die Sorge um die Schnelligkeit hinter die Sorge um das Verletzen zurück, und man hört lieber auf, als daß man das Sonnenlicht mit dem Goldbeutel des hohen Wettkampfs verwechselt. Alle Bewegungen beim Schwimmen sind weich und ruhig, es fehlen alle unnötigen, heftigen Stöße auf einzelne Körperteile. Die Tugenden werden nicht zusammengepreßt. Sie weisen sich — alles das ist für die Frau notwendig. Nichts spricht gegen die schwimmsportliche Betätigung der Frau.

Alle diese Gründe veranlassen die drei großen Verbände — Deutscher Schwimmverband, Deutsche Turnerische, Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft — mit ihren fast zwei Millionen Mitgliedern, in der vom 17. bis 24. Juni durchzuführenden Reichs-Schwimm- und Wasser- und Gewässerschutz-Frau für den Schwimmsport in den Mittelpunkt der Werbung zu stellen. Alle anderen Frauensportorganisationen, mit der nationalsozialistischen Frauenschaft und der NS Volkswirtschaft auf der Spitze, werden gemeinsam mit dem Bund Deutscher Mädchen für die Frau im Schwimmsport werden. Eine inhaltreiche und doch nur 20 Pf. kostende Schrift: „Schwimme richtig!“, wird alle Einwände entkräften und den Weg freimachen für die Gewöhnung der weiblichen Jugend. Ein harte Gesicht macht heran, das und das Reich schaffen wird, von dem unsere Väter nur träumen, weil sie eine vernachlässigten ihren Mädchen, den kommenden Mütter, das zu geben, was notwendig ist, die Verbundenheit mit der Natur, mit der Sonne, die dem Körper alles Götliche nimmt und ihn schön und hart macht.

Denken wir doch daran, wie sehr die Mädchen vor 20 bis 30 Jahren an Wintermüttern litten, was für kleine Gesichtspunkte sie waren. Aber auch es da schon schwimmsportliche Betätigung? Erinnern wir uns an die Damenbilder, die hermetisch abgeschlossen waren, erinnern wir uns an die hochgeschlossenen Badeanzüge, an die langen Bademäntel, die jede bloße Stelle des Körpers „schützen“ verhielten, denken wir daran, daß noch vor 25 Jahren in vielen Schwimmanstalten nicht einmal gemeinsame Wettkämpfe ausgetragen werden durften. Versuche nicht damals die männliche Jugend liefern ein Modell zu ergattern, um einen Blick in das geheimnisvolle Damenbad zu tun? Für Mitglieder war damals Hochkonjunktur — das war aber auch alles. Unsere Jugend wurde erst frei und gesund, als sie die Vorteile über den Ozean warf und einfach aus den Badefellen austrat.

Jetzt gilt es, die letzten Stämmchen in das Reich des Wassers und der Sonne zu holen, damit die Jugend auch damit Deutschland gesund!

Tag der Kurzstreckler

Auf Anordnung des Reichsverkehrsministeriums werden die Vollzüge des unbesetzten Sportmannes über 100 und 200 Meter an den Orten, an welchen die Reichsverkehrsministerien stattfinden, zusammen mit einem abgenommen. In Mannheim werden alle am 21. Juni 1934 die 100 und 200 Meter ergebnis werden. Der Reichsminister ist daher auf dem 20. Juni 1934 veranlagt.

Der große Tag im Stadion

Fliegen heißt fliegen über Seiten und Weiten!

Der Führer des deutschen Luftsports, Präsident F a e r t e r, kehrt zur Deutschen Luftfahrt-Wettbewerb nach Baden-Baden.

Wohin denn ist das gerade heute die Luftfahrt eine wichtige Aufgabe im großen weltweiten Wettbewerb zu erfüllen. Die vorläufige Kameradschaft der Flieger aller Länder, die weit über die einzelnen Landesgrenzen hinausreicht, soll dazu beitragen, den Fliegern wieder gegenseitige Vertrauen und gegenseitige Achtung voreinander zu verschaffen. Diese Kameradschaft muß jedem Volk das gleiche Recht verleihen und mit der Lösung dieser nationalen Größe befaßt sein. Der nationale Geist deutscher Flieger wird nicht durch die im nationalsozialistischen Fliegertum gelehrt. Der nationale Fliegertum wird unter Leitung seines alten Führers, des Luftfahrtministers F a e r t e r, der deutsche Luftsport mitarbeiten an dem Wiederbau eines neuen deutschen Volkes. Die Deutsche Luftfahrt-Wettbewerb soll von dem Bund anderer Fliegertum Länder und allen Luftfahrern beigesteuert werden, daß der Flieger die Unterstützung ihrer Luftfahrt bewahrt zu werden.

Der „Große Tag im Mannheimer Stadion“, der am letzten Sonntag mit dem Ziel durchgeführt werden konnte, wird am Sonntag wiederholt. Neben einem Flugwettbewerb wird die Veranstaltung diesmal ganz im Zeichen des Fliegertums stehen. Flieger-Sturmflieger P o h n e r gab am vergangenen Sonntag eine kleine Probe der zu erwartenden Leistungen der Mannheimer Flieger.

Diesmal werden die Mannheimer Modell-, Segel- und Kunstflieger in Tätigkeit treten. Bei der ausgetragenen Wettbewerb der Mannheimer Flieger ist mit ersten Leistungen zu rechnen. Es ergibt daher die Bitte an jeden: Fliehet am Sonntag den „Großen Tag im Mannheimer Stadion“. Der deutsche Fliegertum, der auf sich selbst gestellt ist, braucht und verdient Unterstützung.

Sozialismus ist die größte Gefahr für die Menschheit. Die beiden Meistern haben wieder Aufbruch genommen und die ganze Schachwelt schaut auf das neue Deutschland, das mit dem Schachturnier dieses Kampfes auch ein Stück Weltweit für die Weltgeltung Deutschlands mitbringt.

Die 21. Partie: 1. H. M.; 2. H. M.; 3. H. M.; 4. H. M.; 5. H. M.; 6. H. M.; 7. H. M.; 8. H. M.; 9. H. M.; 10. H. M.; 11. H. M.; 12. H. M.; 13. H. M.; 14. H. M.; 15. H. M.; 16. H. M.; 17. H. M.; 18. H. M.; 19. H. M.; 20. H. M.; 21. H. M.; 22. H. M.; 23. H. M.; 24. H. M.; 25. H. M.; 26. H. M.; 27. H. M.; 28. H. M.; 29. H. M.; 30. H. M.; 31. H. M.; 32. H. M.; 33. H. M.; 34. H. M.; 35. H. M.; 36. H. M.; 37. H. M.; 38. H. M.; 39. H. M.; 40. H. M.; 41. H. M.; 42. H. M.; 43. H. M.; 44. H. M.; 45. H. M.; 46. H. M.; 47. H. M.; 48. H. M.; 49. H. M.; 50. H. M.; 51. H. M.; 52. H. M.; 53. H. M.; 54. H. M.; 55. H. M.; 56. H. M.; 57. H. M.; 58. H. M.; 59. H. M.; 60. H. M.; 61. H. M.; 62. H. M.; 63. H. M.; 64. H. M.; 65. H. M.; 66. H. M.; 67. H. M.; 68. H. M.; 69. H. M.; 70. H. M.; 71. H. M.; 72. H. M.; 73. H. M.; 74. H. M.; 75. H. M.; 76. H. M.; 77. H. M.; 78. H. M.; 79. H. M.; 80. H. M.; 81. H. M.; 82. H. M.; 83. H. M.; 84. H. M.; 85. H. M.; 86. H. M.; 87. H. M.; 88. H. M.; 89. H. M.; 90. H. M.; 91. H. M.; 92. H. M.; 93. H. M.; 94. H. M.; 95. H. M.; 96. H. M.; 97. H. M.; 98. H. M.; 99. H. M.; 100. H. M.

Simultanvorstellung von Weibler Mädchen, Wien. Im Rahmen der Simultanvorstellung von Weibler Mädchen, Wien, werden die ersten beiden Mädchen abgelesen und die ersten beiden Mädchen abgelesen. Die ersten beiden Mädchen abgelesen und die ersten beiden Mädchen abgelesen. Die ersten beiden Mädchen abgelesen und die ersten beiden Mädchen abgelesen.

Deutsche Kampfspiele 1934

Die Durchschau der Turner und Sportler

Die Deutschen Kampfspiele haben vor der Tür. In diesen Tagen wird die Reichswoche als Auftakt zu den im Rahmen der Kampfspiele durchgeführten Veranstaltungen ihren Anfang nehmen. Dieser Auftakt ist verhängnisvoll. Seit dem Erge hat die Reichswoche nach wie eine beachtliche Beteiligung gefunden wie in diesem Jahre. Deutschlands Segler sind dem Bund der Reichswochenführer gefolgt. Sie wollen die im Rahmen der Reichswoche angelegten Wettbewerbe in folgen, aber auch damit Kampfen teilnehmen.

Die Vorbereitung der Kampfspiele ist erkannt worden. Doch für die der letzte Einzug erforderlich ist, weiß man. Nur dadurch ist die Reichswoche ein Erfolg. Nur dadurch arbeitet die Reichswoche zu Ende gekommen. Nur dadurch arbeitet die Reichswoche zu Ende gekommen. Nur dadurch arbeitet die Reichswoche zu Ende gekommen.

Die Durchschau der Kampfspiele ist erkannt worden. Doch für die der letzte Einzug erforderlich ist, weiß man. Nur dadurch ist die Reichswoche ein Erfolg. Nur dadurch arbeitet die Reichswoche zu Ende gekommen. Nur dadurch arbeitet die Reichswoche zu Ende gekommen.

Die Durchschau der Kampfspiele ist erkannt worden. Doch für die der letzte Einzug erforderlich ist, weiß man. Nur dadurch ist die Reichswoche ein Erfolg. Nur dadurch arbeitet die Reichswoche zu Ende gekommen. Nur dadurch arbeitet die Reichswoche zu Ende gekommen.

Ein Aufzug des Reichsleiters

Jahre, jahrzehntelange Verwirklichung in der deutschen Turn- und Sportbewegung vermochte es nicht, einen einheitlichen Geist, eine geschlossene Front und eine für alle sportliche und turnerische Leistungen notwendige Zusammenarbeit zu schaffen.

Im Jahr nationalsozialistischer Staatsführung hat auch diese deutsche Sport- und Turnbewegung in feste Formen gegossen und — wenn auch noch nicht vollkommen — so doch mit dem größten Eifer, die Bewegung einheitlich auszugestalten, durchaus erhebliche Erfolge erzielt.

Im Jahr nationalsozialistischer Staatsführung hat auch diese deutsche Sport- und Turnbewegung in feste Formen gegossen und — wenn auch noch nicht vollkommen — so doch mit dem größten Eifer, die Bewegung einheitlich auszugestalten, durchaus erhebliche Erfolge erzielt.

Mortuus u. Hundseck behaglich u. Galtorf im Schwarzwald, 900 m. Preiswert.

Aus Baden

Die ersten Turnierpferde in Pforzheim

* Pforzheim, 7. Juni. Unter den ersten Pferden, die zum Kavalleriefest hier eingetroffen sind, befinden sich wertvolle und rühmlichst bekannte Tiere, so u. a. „Fels“, „Germane“ und nicht zuletzt „Abfintz“, das zukünftige Olympiafaher. Von bedeutenden Ställen, die sich am Turnier beteiligen, seien genannt der Stall des Prinzen Christoph von Hessen, die weltberühmte Kavallerieschule Hannover, die Große Reiterschule Berlin unter Major Bärtnner, ferner die Polizeischulen Potsdam, München und Karlsruhe, die alle über erstklassige Dressurpferde verfügen. Einer der bedeutendsten Dressurpferde Deutschlands, Rittmeister Gerhard, nimmt ebenfalls teil. Die Dressurreiter Hauptmann Goerne und Oberleutnant Lassen sind bereits eingetroffen. Am Mittwochabend wurden acht Güterwagen voll Pferde ausgeladen. Insgesamt werden etwa 400 Pferde erwartet. Als Gäste erwartet man außer dem Generalfeldmarschall von Madensen und dem badischen Reichshofrat aus Brigadeführer der SA Permet, Landgraf von Hessen, General von Pöfel, Fürst von Fürstberg sowie die badischen Generale von Dolzig-Berstedt und Wilmann.

Opfer des Verkehrs

Der 23jährige Bader Albert Mayer, der am Pfingstsonntag auf der Heimfahrt in Reudorf mit dem Kraftwagen schwer verunglückte, erlag seinen Verletzungen. — In Neudorf bei Weibloch wurde der bald 70jährige Landwirt Leander Kammus von zwei auf einem Wege sitzenden Jungen angefahren und zu Boden geworfen. In seine Wohnung verbracht, ist der alte Mann am anderen Tage gestorben. — Dienstag nachmittag sprang ein vierjähriger Knabe in Daxlanden einem durch die Mittelstraße fahrenden Kraftwagen ins Hinterrad. Das Kind trug erhebliche Verletzungen davon. — Bei Ludwigsbafen (Wodenlee) kam der Wagen eines Holzhändlers, der beim Holzkauf vor einem über den Weg liegenden Stamm umdrehen wollte, ins Rutschen und überschlug sich mehrmals einen über 30 Meter hohen steilen Abhang hinab. Dem Holzhändler gelang es, aus dem Wagen herauszuspringen. Er blieb bewußtlos liegen, hat aber außer starken Schürfwunden keine schwereren Verletzungen erlitten und konnte in seine Heimat gebracht werden. Der Wagen wurde zertrümmert. — Am Mitteln Ortsausgang von Siebelingen ereignete sich am Donnerstag vormittag ein tödlicher Verkehrsunfall. Dort fand auf der rechten Straßenseite der Blumenwagen des Wärmers Weichardt aus Luchheim. Offenbar erschreckt durch das Signal des heranrückenden Personenkraftwagens des Kaufmanns Heinrich Reichling aus Ludwigsbafen, ließ die 23jährige Witwe Margarete Kitz, die mit anderen Frauen bei dem Güterwagen stand, über die Straße in den Kraftwagen hinein. Die Unglückliche blieb mit einem Schädelbruch liegen und starb alsbald. — Ein Kraftwagenführer aus Pirmasens fuhr von Zweibrücken her in Richtung Riechweiler. Vor dem Ort bog plötzlich aus einem Seitenweg ein Radfahrer auf die Landstraße ein. Anscheinend beim überstehenden Ausblick des Kraftwagens verlor er die Herrschaft über sein Rad, fuhr in den Wagen hinein und blieb mit schweren Kopfverletzungen und Brustverletzungen liegen. — In Ziefen fuhr auf dem Horst-Wessell-Weg längs der Wiese ein von dem Chemiker Dr. Endemann, Saarbrücken, geführter Personenkraftwagen beim Anstoßen eines Fußwerts gegen die Mauerstrassenmauer, die durch den heftigen Anprall durchbrochen wurde. Der Wagen stürzte, sich mehrere Male überschlagend, die Böschung hinab in die Wiese. Der Fahrer konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Eigenartigerweise hatte der Wagen nur wenige Beschädigungen aufzuweisen.

* Karlsruhe, 8. Juni. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Von dem tschechisch-polnischen Gesandten in Berlin wurden dem Auswärtigen Amt 500 Mark für die Hinterbliebenen der Opfer von Buggingen überreicht. Weiterhin hat der reichsdeutsche Direktor Walter Pelzer aus Senica 200 tschechische Kronen zur Verwendung in obiger Angelegenheit an das deutsche Konsulat Pilsen überreicht. Reichsrat von Neudorf dankte für die hochherzigen Spenden im Namen der Reichsregierung. — Konnte man vor einigen Tagen von der hochherzigen Tat eines Karlsruher SA-Sturmes, der für die Hinterbliebenen von Buggingen eine Geldspende zur Verfügung gestellt, wissen, so ist man heute in der Lage, von einer weiteren hochherzigen Tat Meldung zu machen. Die Reichsbetriebsgemeinschaft Verkehr und öffentliche Betriebe des Kreises Karlsruhe (Deutsche Arbeitsfront) leistete den nicht unbedeutenden Beitrag von 1758 Mark der NSDAP-Gauleitung ab.

* Heidelberg, 8. Juni. Mit dem 5. Juni hat sich, wie die Pressestelle der Heidelberger Studentenschaft mitteilt, das Korps „Wendehals“ Heidelberg suspendiert. Damit ist innerhalb der letzten acht Tage bereits das zweite Heidelberger Korps aufgelöst. Bekanntlich wurde das Heidelberger Korps „Wendehals“ am 1. Juni verboten.

Die Beisetzung der Bugginger Opfer



Unter rühmlicher Anteilnahme der Bevölkerung wurden die letzten geborgenen Toten der Grubenkatastrophe von Buggingen, die 36 Bergleute das Leben gekostet hatte, zur letzten Ruhe beigesetzt.

Allerlei aus Lampertheim

* Lampertheim, 8. Juni. Volkshoffner Hh. Thomas wurde als alter Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung durch Ermächtigung des Herrn Reichspräsidenten rückwirkend vom 1. Mai zum Postpräsidenten ernannt. Die hiesige NSDAP-Gauleitung hat die erste Generalversammlung ab. 100 Mitglieder von Lampertheim und Hüttenfeld haben sich der neuen Gauleitung angeschlossen, die in der kurzen Zeit ihres Bestehens sich schon recht lehrreich ausgedehnt hat. Lampertheim und Hüttenfeld erzeugen täglich etwa 300 Liter Milch, dem ein eigener Verdampfungs- und Sterilisierapparat, so daß täglich noch etwa 700 Liter nach Mannheim geliefert werden. Der vor einigen Monaten auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums aus dem hiesigen Volkseigenen entlassene Volkswachmeister Thum ist jetzt wieder in Diensten genommen worden und zwar bei der Polizeidirektion Wiesbaden.

Bei den Kanalarbeiten auf dem hiesigen Seebadplatz wurden eine Anzahl Menschen verletzt und Ruochen in noch gutem Zustande an das Tageslicht befördert. Die Skelette dürften etwa 100 Jahre alt sein und rühren von einem Friedhof her. Die Gebeine wurden in einen Behälter gesammelt und auf dem Friedhof beigesetzt. Der Bauingenieur Kurt Weg wurde in der letzten Sitzung des Aufsichtsrates der Bezirksparke Vorlesung zum Kontrollrat der Kasse ernannt. Herr Weg steht seit vier Jahren bei der Kasse in Diensten. Er war früher bei der Kreditbank in Worms und Lampertheim tätig.

Das Sparverbot der Gemeinde Lampertheim soll bestimmt am 17. Juni stattfinden. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Man will den Besuchern etwas Außergewöhnliches bieten. Außer einem SA-Treffen soll eine Dankverleihung stattfinden. Zur Kostprobe des Lampertheimer Jungparades werden in allen Gasthäusern Normalgebäck (Sparkei mit Schinken) zum Preise von 70 Pf. abgegeben.

In der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde ein Antrag des Jakob Borgeimer 12 um Baugenehmigung für ein Wohnhaus in der verlängerten Reichstraße, da noch innerhalb des Ortsbauplanes, genehmigt. — Zwei weitere Baugenehmigungen sind dem Oberingenieur Ludwig Frank, Mannheim für ein Wohnhaus in der Mannheimerstraße und des Jakob Hahl für ein Wohnhaus am Mannheimer Weg erteilt, da die Baupläne außerhalb des Ortsbauplanes liegen, der Ablehnung. — Ein Antrag der Elise Lenhart auf Benutzung des Jagdhauses in der Nähe des Dorfbauhofes wurde aus prinzipiellen Gründen abgelehnt. — Unter Mitwirkung der SA-Sturmabteilung Fröh Seelinger um Genehmigung zur Erstellung eines Denkmals für den im Dienste der Bewegung gefallenen Sturmführer Rudi

Wegert auf den nach ihm benannten Platz. Der Vorschlag wurde angenommen. — Die Rechtsbetreuung der NSDAP in Mannheim erucht um Zuwendung eines größeren Betrages zur Finanzierung einer in allen Orten zu errichtenden Rechtsbetreuung für minderbemittelte Volksgenossen. Da Mittel nicht vorhanden sind und eine derartige Stelle hierorts bereits besteht, beschloß man Zurückhaltung der Vorklage.

Dieser Tage konnte Herr Jakob Münch sein 40jähriges Arbeitsjubiläum bei der Zellstoffabrik Waldhof begehen. Aus diesem Anlaß bereiteten ihm seine Mitarbeiter in Verbindung mit der Direktion unter reichem Rahmen- und Blumenkranz einen schönen Festakt. Inmitten des Arrangements waren zwei Kochschüssel mit einem Tischen mit dem Bildnis des Volkshoffners und einem reich ausgeschatteten Gedächtnis aufgestellt. Das Ganze stellte mit dem Blumenkranz ein Jubiläumsgeschenk der Mitarbeiter dar. Durch Vertreter der Firma, der Vorgesetzten und der Mitarbeiter wurden dem Jubilar ehrende Worte gewidmet und ihm in herzlich gehaltenem Dankschreiben des Hauptbüros in Berlin sowie der Direktion der Zellstoffabrik Dank und Anerkennung ausgesprochen. Am Schluß der Feier wurde der Jubilar im Kraftwagen der Direktion nach Hause gebracht. Möge er sich noch lange Jahre in guter Gesundheit des wohlverdienten Ruhestandes erfreuen.

Am Pfingsten hielten sich sieben weiße Schwäne auf dem Biederland auf. Sie schweben nun hier selten Böhmschen genommen zu haben, bereits volle 14 Tage belegen sie die Landschaft und haben die wohl eigent zu ihrer Beschäftigung von auswärts hierher kommenden vielen Spaziergänger durch ihre Futtraktivität in Statten verlegt. Die Schönheit und Größe der Landschaft scheint den Tieren besonders zu behagen. Merkwürdig ist es, daß sie nirgends als vermisst gemeldet werden. — Der letzte Kuss der Vielgeliebten der Reisevereinerung Worms und Umgegend, an dem wieder 100 Lampertheimer Tanten teilnahmen, erfolgte in Gießen. Der Kuss erfolgte dort um 6:20 Uhr früh. Um 12:30 Uhr kamen die ersten Tanten hier an, die mit diesem Flug 310 Km. zurückgelegt hatten, was man als gute Leistung bezeichnen kann.

Auch der hiesige Turnverein stellte sich in den Dienst der Werbewache, die mit einer Schlagfertigkeitsparade begann. Eine stattliche Anzahl Turner und Turnerinnen, voran der Spielmannszug, marschierte durch verschiedene Ortsteile. Auf dem Jahnsplatz folgte ein Schwun- und Werbeturnen. Oberturnwart Gündert sprach vorher kurze Worte, und Begrüßungsworte zu den vielen Besuchern. Mit der Aufforderung an alle, zum Turnverein zu kommen, schloß der Redner seine Ansprache. Am darauffolgenden Abend fand in der Turnhalle eine öffentliche Turnkunde statt.

* Bruchsal, 8. Juni. Generalfeldmarschall von Madensen, der sich gegenwärtig in Reudorf a. d. O. aufhält, kam Mittwochabend im Kraftwagen hierher und besichtigte die Fotofeststellungsarbeiten des Bruchsaler Schlosses. In seiner Begleitung befanden sich seine Gemahlin und ein Reudorfer Fabrikant mit Frau.

* Karlsruhe, 8. Juni. Wie die Kreisleitung der NSDAP mitteilt, wird Pp. Hermann Görtz, Ministerpräsident von Preußen, in der neuerbauten Karlsruher Markthalle am 15. Juni 1934 sprechen.

* Freiburg i. Br., 8. Juni. Im benachbarten Pittenweiler liegt ein 14jähriges Mädchen, das dort zu Besuch war, vom Heuboden aus die Tonne. Mit schweren Verletzungen wurde das Mädchen in bewußtlosem Zustande in die chirurgische Klinik eingeliefert.

Aus der Pfalz

Eisenbahnräuber wurde verhaftet

nd. Ludwigsbafen, 8. Juni. In den hiesigen Hofanlagen wurde ein Eisenbahnräuber auf frischer Tat ertappt. Es handelt sich um eine gerichtsbekannt Person aus dem Stadtteil Nord. Der Dieb hatte einen Güterwagen geraubt und in dem Augenblick, als er auf frischer Tat ertappt wurde, seine Diebesbeute vom Güterwagen über die Rampe in den Rhein geworfen. — Am Montagvormittag wurde im Rhein bei der Jb. Farbenindustrie von der Besatzung eines vor Anker gelegenen Schiffes eine männliche Leiche gefischt und an Land gebracht. Es handelt sich um den Indigen Schlosser Heinrich Rummelacker aus Bergheim, der am Freitagabend bei Altkuhheim während eines Paddelbootausflugs in schlagende Wellen stürzte und in die Tiefe gerissen wurde.

Römische Funde

* Schifferhadi, 8. Juni. Bei den Regulierungsarbeiten am Rauh Rieh man getrennt beim „Reu-wieserfeld“ in einer Tiefe von 80–100 cm auf römische Urnen und Ton- und Glascherben in großer Zahl. Mehrere Gefäße konnten in noch gut erhaltenem Zustand geborgen werden. Es handelt sich dabei um eine Terra-Sigillata-Schüssel mit Bildverzierungen, einen kleinen einhenkeligen Krug, ein großes weitbauchiges Gefäß aus rotem Ton, ein becherförmiges Gefäß aus grauschwarzem Ton und ein fupelförmiges, zweihenkeliges Kelchgefäß aus blaugrünem Glas. Solches Glas war seit der zweiten Hälfte des ersten Jahrhunderts n. Chr. in Gebrauch und wurde auch bei der Freilegung des Römerkastells in Rheingönheim gefunden. Die Funde wurden dem Heimatmuseum Schifferhadi übergeben. Die Grabungen selbst werden unter Leitung von Museumsdirektor Dr. Sprater fortgesetzt.

nd. Ogerndheim, 8. Juni. In der Totischlagoffäre erfahren wir, daß das Opfer W. Freund wohlwillinglich doch in eine regelrechte Keiserin, an der mutmaßlich noch weitere Personen beteiligt waren, verwickelt wurde. Man hat inzwischen die Kleider des Freund beschlagnahmt. Der Rest war fort gerissen. Auch der Kleiderzustand läßt auf eine Rafferei schließen. Durch welche Einwirkungen Freund so rasch sein Leben einbüßte, hat sich immer noch nicht geklärt, weil der Befund der Unversehrtheit des Heibelbergs noch aussteht. Bei Freund wurden außer den beiden Kopfverletzungen auch eine Schulterverletzung festgestellt, die wahrscheinlich von dem Sturz auf den Bürgersteig herrührt. Der noch in Untersuchungshaft befindliche Täter Guder stellt einen härteren Zusammenstoß sowie die Beteiligung Dritter hartnäckig in Abrede.

* Kaiserslautern, 8. Juni. Am Montagmittag fiel ein an der Bootsanlegestelle des Bleichhamms spielender zwölfjähriger Knabe in das an dieser Stelle sehr tiefe Wasser und ertrank. Der sechsjährige Spielführer lief erschrocken in die Stadt zurück, hat den in der Nähe befindlichen Vater zu verständigen. Als das vermisste Kind geborgen wurde, waren Wiederbelebungsvorläufe vergeblich.

* Ramstein, 8. Juni. In der Waldabteilung „Mahlfeld“ schlug der Blitz ein und zündete. Der Brand wurde von Waldarbeitern bemerkt und auf seinen Herd beizurück, so daß die Kampfeiner Feuerwehr nicht mehr eingreifen brauchte.

Schaufensterauslagen geplündert

* Straßburg, 8. Juni. Mittwoch früh fuhr vor dem bekannten Juwelengeschäft Reich ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen vor. Während einer der Insassen am Steuer sitzen blieb und den Motor in Gang hielt, zerrümmerten die andern mit einem Hammer eines der großen Schaufenster, raffen aus der Auslage Schmuckstücke im Werte von 50000 Franken, bestiegen wieder den Wagen und fuhr in raschem Tempo davon. Die Bande fuhr dann vor das Photogeschäft Jost und raubten auf die gleiche Weise sieben wertvolle Fotoapparate. Die Untersuchung war bisher ergebnislos.

* Saarbrücken, 8. Juni. Ein Zwischenfall seltener Art ereignete sich Dienstagabend in der Bismarckstraße. Als der Stiefvater eines Mädchens zu später Stunde betranken nach Hause zurückkehrte, kam es zwischen ihm und seiner Tochter zu einer Auseinandersetzung. Das Mädchen geriet in solche Erregung, daß es einen Revolver im Hause holte und drei Schüsse auf seinen Stiefvater abgab. Eine Kugel brante dem Mann einen Streifschuss am Kopf bei, die zweite drang ihm in den linken Arm, die dritte in den rechten Arm. Es handelt sich um Stiefvater. Lebensgefahr besteht nicht.

LINGEL
Ferrenschuhe
 kennt jeder

Jetzt zur täglichen Haar-
pflege eine kurze
Massage mit

Dr. Dralle's Birkenwasser

Ein wundervolles Gefühl der Frische durchdringt den ganzen Körper

PREISE:
 1.50 1.94 3.58
 1/2 Ltr. nur 5.45
 1/1 Ltr. nur 9.70

Silberger Zink

Die Gesellschaft trägt für 1933 unverändert 5,013 Mill. A...

Die Bilanzdaten des Jahres wurden auf folgender Grundlage...

Währungs- und Vermögensüberwachungsamt...

Währungs- und Vermögensüberwachungsamt...

Währungs- und Vermögensüberwachungsamt...

Währungs- und Vermögensüberwachungsamt...

Währungs- und Vermögensüberwachungsamt...

Währungs- und Vermögensüberwachungsamt...

Währungs- und Vermögensüberwachungsamt...

Währungs- und Vermögensüberwachungsamt...

Währungs- und Vermögensüberwachungsamt...

Währungs- und Vermögensüberwachungsamt...

Währungs- und Vermögensüberwachungsamt...

Währungs- und Vermögensüberwachungsamt...

Rückkäufe der Kulisse

Neubesitznahme wieder bevorzugt / Kleine Kaufaufträge des Publikums

Kannheim bezeugt

Die Börse vor heute freundlich gestimmt, so daß am...

Frankfurt freundlich

Zu Beginn der heutigen Börsennotierungen zeigten die...

Berlin fest

Die ersten Notierungen wurden heute wieder unter den...

Währungs- und Vermögensüberwachungsamt

Die ersten Notierungen wurden heute wieder unter den...

Währungs- und Vermögensüberwachungsamt

Die ersten Notierungen wurden heute wieder unter den...

Währungs- und Vermögensüberwachungsamt

Die ersten Notierungen wurden heute wieder unter den...

Währungs- und Vermögensüberwachungsamt

Die ersten Notierungen wurden heute wieder unter den...

Währungs- und Vermögensüberwachungsamt

Die ersten Notierungen wurden heute wieder unter den...

Währungs- und Vermögensüberwachungsamt

Die ersten Notierungen wurden heute wieder unter den...

Währungs- und Vermögensüberwachungsamt

Die ersten Notierungen wurden heute wieder unter den...

Notierungen gemaßten Bögen von 0,07 bis 0,12 teilweise...

Der Marktmarkt war wieder übermäßig befreit...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Die Börse schloß im Laufe der heutigen...

Freundlicher Getreidemarkt

Der Berliner Getreidemarkt vom 8. Juni. Die Lage...

Die ersten Notierungen wurden heute wieder unter den...

Die ersten Notierungen wurden heute wieder unter den...

Die ersten Notierungen wurden heute wieder unter den...

Die ersten Notierungen wurden heute wieder unter den...

Die ersten Notierungen wurden heute wieder unter den...

Die ersten Notierungen wurden heute wieder unter den...

Die ersten Notierungen wurden heute wieder unter den...

Die ersten Notierungen wurden heute wieder unter den...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and indices, including Mannheimer Effektenbörse, Industrielle Aktien, and various bank shares.

Die Pfefferminzerte 1934

Der Verband „Reichspflanz“ deutscher Arzneipflanzen-... hat während des Monats Mai eine Befruchtung...

und kunstfertigen Kleiderstoffen angehalten und sich zum Teil noch gesteigert. Die Schneider gehen...

Bewegung der Unternehmungen im Mai

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Mai 1934 1111 Unternehmungen...

* Die Verhandlungen in der Superphosphatfabrik. Nachdem der Reichswirtschaftsminister am 20. 5. 1934...

* Karlsruher Hafensperre im Mai. Im Karlsruher Rheinhafen sind im Berichtsmonat 129 Güterboote...

* Schwierigkeiten in der elbischen Textilindustrie. Die seit 1784 bestehenden Glashütten Schramberg...

nur 4,992 Mill. Fr. in der Bilanz per 30 Juni 1933. Eine...

Steigerung des Rübenanbaues

Der Verein der deutschen Zuckerindustrie hat an dem...

Ein Anbauvergleich mit anderen Ländern zeigt, daß...

* Bessere Befahrung der Auftragsbelegungen in der...

Advertisement for Engelhorn & Saurm featuring a man in a suit and the slogan 'Kombiniert ist formvoll!' with a list of clothing items and prices.

Advertisement for Balatum floor covering, describing it as beautiful and durable.

Advertisement for Goldstern shoes, highlighting their quality and comfort.

Advertisement for a Rhine trip to Rudesheim, including details on dates and prices.

Advertisement for Miele Nr. 150 electric washing machine, showing the machine and describing its features.

Large advertisement for Kodak Panatomic film, featuring an illustration of a man and a camera, and the slogan 'Meister ohne Lehre?'.

Advertisement for Dr. Haas printing house, specializing in mass-produced printed matter.

Advertisement for Kodak Panatomic film, showing the product and providing contact information for the distributor.



Badezeit-fruhezeit
Mit Bekleidung vorbereitet. Solche Preise und Qualitäten machen den Badesport zum Vergnügen.

Bade-Anzüge
E.Kind, Make-upfarb. hübsche Farbenzusammensetzungen. Dr. 24 Steigerung 19 Pfennig -60

Bade-Anzüge
Interlock, erprobte Qual. die neuesten Rückenanschnitte, in vielen scharfen Farben. - Größe 42 145

Bade-Anzüge
reine Wolle, neue Formen, modernste Rückenanschnitte, groß. Farbensortiment. 290

Bade-Anzüge
reine Wolle, elegante Rückenanschnitte in allen Größen. 390

Bade-Hosen
für Herren, reine Wolle, in den Farben schwarz, marine und blau. 145

Bade-Anzüge
reine Wolle als bekanntesten Marken: Javana, Formia, Venus u. Gold. Preis laut Listenpreise, in großer Auswahl ab 590



Weinhaus Schwarzer Stern
Das vornehme Abendlokal!
Luisenring 55.

Tanzschule Stündebeck
M 7, 8 im 12000

Kurs-Einzelunterricht
jederzeit, Sonntag, den 10. Juni

Tanzausflug nach Ziegelhausen
Hotel Adler, Freitag, 2.15 Uhr abh.

Nicht alles hilft, aber eine kleine Anzeige
in unserer Zeitung hat durchschlagenden Erfolg!

Einseitige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pfg. Stellengesuche je mm 4 Pfg.

Das sauerstoffhaltige Fußbad erlöst Sie von Ihren Hüneraugen



Hüneraugen, die beissen, brennen und stechen, lassen sich nach diesem wirksamen, sauerstoffhaltigen Fußbad meist mit Wasser und allem herauslösen. Es geht ohne Schmerz und ohne Gefahr. Schütten Sie einfach Saltrat Modell ins Wasser, bis es wie Milch aussieht. Sieden Sie Ihre Füße in dieses Bad. - Abschürfungen verschwinden, durch Ueberreizung entstandene Schwellungen gehen zurück und die Hälten erlösen Sie nicht mehr. Sie sind Ihre Hüneraugen für immer los, wenn Sie sie auch später regelmäßig mit Saltrat Modell baden. - Saltrat Modell wird in allen einschlägigen Geschäften verkauft, der Preis ist gering. Deutsches Erzeugnis. Verlangen Sie ausdrücklich Saltrat Modell. Nur echt in der bekannten roten Originalpackung. Weisen Sie Nachahmungen zurück. Gratis - Auf Grund besonderer Berechtigungen kann jetzt jeder Leser dieses Blattes eine ausreichende Menge Saltrat Modell, zusammen mit einem Buch über die Anwendung, gratis erhalten. Schreiben Sie heute noch an: Deutsche Gesellschaft für Pharmazie und Kosmetik m. b. H., Post. 35 C, Berlin SO 36, Briker Straße 27-39. Senden Sie kein Geld.

Verkäufe
Kompl. voll wert Bade-Einrichtung
aus einm. mod. Holz, 8 m. wert, Tischplatte 43, vert. L. *2119

Schlaf- und Wohnzimmer
schöne Küchen sowie Einzel-Möbel
kaufen Sie am besten bei F. Krämer
Nur F 1, 9
Wohnungsgesch.
wirden angepasst



Zur guten Bluse auch der gute Rock
aus dieser Reihe, an deren Qualitäten und Preisen Sie bestimmt nichts auszusetzen haben.

- Röcke 375
Wickelform mit Knopfgarnitur, aus gemusterten Stoffen
Röcke 575
Dicht verarbeitet, aus Woll-Natté in grau und beige
Röcke 750
Wickelform mit Knopfgarnitur, reine Wolle
Röcke 975
leichte Sportformen m. Tasche u. Knopfgarnitur aus Wollfresko
Röcke 490
Wickelform aus Leinen, der angenehme Sommerartikel



Kleine Anzeigen

Offene Stellen
Blinden-Verein e. V.
General-Vertreter

Mädchen
Junger Mann

Fahrräder

Edle, weiße Laden-Einrichtung

Schlafzimmer-Einrichtung

Fahrräder

Garten

Schäferhund

Doppelwaschtisch

Fahrräder

Automarkt

Zu verkaufen: 110 PS Packard

50 PS Buick

70 PS Oakland

65 PS Horch

50 PS Wanderer

25 PS Brennabor

20 PS DKW-Meissnerklasse

Rheinische Automobil-Ges. m. b. H. Haltinger

Leihwagen

Geldverkehr

Existenz

Piano

Fernglas

Immobilien

Speisezimmer

Einlam. Haus

Feudenheim Neustadtheim

Einlam. Haus

Einlam. Haus

Gr. Büro

Gr. Keller

Gr. Saal

Kl. Saal

Oststadt

4-Zim.-Wohn.

Wohnung

Möbl. Zimmer

Einbröt. Stuf.

Wohnung

3-Zimmer-Wohnung

Am Waldpark

Oststadt

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

MANNHEIM IN SAGE UND GESCHICHTE
Volkstümliche Erzählungen von Gustav Wiederkehr
330 Seiten stark mit zahlreichen Illustrationen
Genzleinen RM 6.50
Halbleinen 6.25
Broschiert 5.-
Zu beziehen durch die Buchhandlungen:
G. Altmeyer, O 4, 2; Carl Altmeyer, H 3, 10a; A. Bender's Buchhandlung, O 5, 14; Carl Böger's Buchhandlung, S 2, 3; Brockhoff & Schmalbe, O 1, 4; Carl Egg, Schmalbeinstr. 20; Carl Hermann's Buchhandlung, S 1, 3; Herber's Buchhandlung, O 5, 14; August Hübner, H 3, 10a; F. Hennrich, H 3, 10a; Tobias Köpfer, H 1, 10; Gustav Köpfer, H 1, 10; Chr. Somb. Buchh., O 2, 10; Gustav Somb. Buchhandlung, Friedhofstraße 19; Dr. Carl Tilmann, P 7, 10a; Herbert Wohlgenuth, R 1, 4; Franz Zimmermann, O 5, 1

Stellengesuche
Nette Württembergerin
Fräulein

Möbel-Transport-Geschäft

Wissenschaftl. Handsekkunst

Gebrauchtes Damenrad

Bedstein-Flügel

Wanderer Adler

Fahrräder

Existenz

Piano

Fernglas

Immobilien

Speisezimmer

Einlam. Haus

Feudenheim Neustadtheim

Einlam. Haus

Einlam. Haus

Einlam. Haus

Einlam. Haus

Ort wo man ins Mannheimer tief durchgrüft hat
Tatsache ist, daß vor Neugebauer's Schaufenster (Sie wissen doch immer eine kleine Sensation für das große Mannheim!) auch Herren gerne stehen bleiben. Neugebauer's Herrenartikel - Schaufenster Nr. 12, an den Planken, lohnt das Ansehen aber auch! (... also auch mal hingehen und ansehen!)
MODE-HAUS
Neugebauer
MANNHEIM - AN DEN PLANKEN

Dielen- und Landhaus-Teppiche
dazu passend
Vorhänge - Dekorationen
in niederen Preislagen
Hochstetter N4, 11/12